

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger. Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Voeges in Dresden.

Nr. 214.

Freitag, den 14. September

1906.

Besitzpreis: Beim Besuch durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 60 Pf. vierteljährlich.
Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint Werktags nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 8 mal gespaltenen Ankündigungssseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 60 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vormittags 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Um das Andenken des verehrten Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogtums Braunschweig.

Königl. Hoheit, in Meiner Armee zu ehren, bestimme Ich:

1. Sämtliche Offiziere legen auf 3 Tage Trauer an.
2. Bei dem 2. Ulanen-Regiment Nr. 18, dessen Chef der Berevigte gewesen ist, wählt diese Trauer 8 Tage.
3. An den Beisetzungsfestlichkeiten hat eine Abordnung des 2. Ulanen-Regiments Nr. 18, bestehend aus dem Regimentsführer, 1 Rittmeister, 1 Leutnant und 1 Unteroffizier, teilzunehmen.

Dresden, den 14. September 1906.

Friedrich August.

Fzr. v. Hansen.

Dresden, 14. September. Se. Majestät der König sind gestern abend von Sibyllenort ins Hofslager Pillnitz zurückgekehrt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bauinspektor bei der Staatsseebahn-Berwaltung Richter in Lengenfeld den Titel und Rang als „Baurat“ in der 14. Gruppe der IV. Klasse der Hofrangordnung zu verleihen.

Bekanntmachung.

Verlegung des Nebenzollamts I Rossbach betreffend.

Anlässlich der bevorstehenden Eröffnung des Verkehrs auf der Eisenbahnstrecke Rossbach - Adorf wird vom 15. Ibd. W. ab das bisher im Orte Rossbach untergebrachte Nebenzollamt I Rossbach auf den Bahnhof dasselb verlegt und wegen des ihm alsdann mit obliegenden Abfertigung des Verkehrs auf dieser neuen Bahnstrecke mit entsprechend erweiterten Abfertigungsbesugnissen ausgestattet werden.

Dresden, am 12. September 1906.

Königliche Zoll- und Steuerdirektion.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hof.

Dresden, 14. September. Se. Majestät der König traf heute vormittag im Residenzschloß ein und empfing daselbst die Herren Staatsminister und die Königlichen Hofdepartementschefs zum Bortrag.

Rachmittags 2 Uhr fand bei St. Majestät im Schloß Pillnitz Familientafel statt, an der Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Max und die Prinzessin Mathilde teilnahmen.

Deutsches Reich.

Schlesische Kaiserstage.

(W. T. B.)

Breslau, 13. September. Se. Majestät der Kaiser ist heute abend 6 Uhr im Automobil aus dem Manövergelände eingetroffen und im Schloß abgestiegen.

Neumarkt, 13. September. Am heutigen Manövertage war Rot noch weiter südlich zurückgegangen und hatte hinter Neumarkt eine feste Stellung eingenommen. Die blaue Partei verfolgte den Gegner und mache mit dem 5. Korps eine Umgehung um den linken Flügel von Rot. Erst nach 12 Uhr kam es hier zum Gefecht. Die rote Partei verlor einen Gegenstoß. Um 2 Uhr wurde das Signal „Das Ganze hält!“ gegeben. Se. Majestät der Kaiser verfolgte die Entwicklung bei Hausdorf, südöstlich von Neumarkt. Auch waren sämtliche fremden Flügelstreitkräfte und Offiziere anwesend.

Ein interessantes Urteil eines den Kaisermonövern bewohnenden militärischen Mitarbeiters eines französischen Blattes wird dem „Berl. Volksbl.“ übermittelt. Es lautet:

Paris, 13. September. Der ehemalige Major Driant, der als Korrespondent des „Clair“ über die Manöver in Schlesien berichtet, widmet der glücklichen Initiative der Infanterie und der Kavallerie Worte rücksichtloser Anerkennung. Er bemerkt, daß zwischen den Leistungen der Reserveformationen und den aktiven Truppen kein Unterschied wahrnehmbar sei.

Zum Ableben des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogtums Braunschweig.

(W. T. B.) Camenz, 13. September. Heute abend fand am Sterbelager des Prinzen Albrecht von Preußen eine kurze Andacht statt, die Pastor v. Treckow abhielt und an der sich die Prinzenjüne mit Umgebung sowie der Hofstaat des Herrschaftlichen und das Personal des Hofstaates beteiligten.

(W. T. B.) Breslau, 14. September. Se. Majestät der Kaiser ist heute vormittag 10 Uhr im Automobil über Ohlau nach Camenz gefahren.

(Berl. Tgbl.) Camenz, 13. September. Die Trauerei in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers ist für Montag vormittag vorgesehen. Die Predigt hält Hofprediger Rydener.

(Berl. Volksbl.) Camenz, 13. September. Der prinzliche Baumeister Hampel in Camenz erhielt den Auftrag, das Mausoleum des Schlosses, wo Prinzessin Marie beigesetzt ist, zur Beisetzung vorzubereiten. Sonnabend soll nach vorläufiger Disposition die Leiche in der evangelischen Kirche aufgebahrt werden, wo Sonntag früh die Trauerrandacht für die Ortsgemeinde stattfindet. Am Montag erfolgt die Beisetzung im Mausoleum.

(Berl. Volksbl.) Braunschweig, 13. September. Die weltlichen Parteien protestieren in einem Aufruf an die Fürsten und Völker gegen ein weiteres Provisorium. Es müsse die erste Wahl der obersten Instanzen des Herzogtums und des Reiches sein, auf die sofortige Aufhebung des Bundesrats beschluß vom 2. Juli 1885 hinzuwirken. Bis zur Aufhebung sei der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland Agnes. Eine andere Regelung der Thronfolgefrage werde mit allen Mitteln als verfassungswidrig bekämpft werden.

Badische Festtage.

(W. T. B.) Konstanz, 13. September. Heute vormittag kurz nach 11 Uhr trafen der Großherzog und die Großherzogin mit der Kronprinzessin von Schweden und Gefolge in der feierlich geschmückten Stadt ein. Die Fürstlichen Herrschaften fuhren von der Mainau aus durch die dicht besiedelten Straßen, in denen Vereine und Schulen Spalier bildeten, zum Kaufhaus, wo ein Huldigungssalt stattfand. Oberbürgermeister Weber hielt die Begrüßungsansprache und schloß mit einem Hoch auf das Großherzogliche Paar. Prof. Beyerle aus Göttingen hielt die Festrede über das Thema: „Konstanz im Wandel seiner Landeshoheiten.“ Darauf antwortete der Großherzog in einer längeren Ansprache, in der er der Stadt Konstanz für die ein Jahrhundert dem Hause Baden gewährte Treue dankte und in der er dazu aufforderte, das im Einheitskriege Errworbenen künftigen Geschlechtern zu erhalten. Die Rede schloß mit einem Hoch auf die Stadt Konstanz. Nach etwa einer halben Stunde fuhren der Großherzog und die Großherzogin nach der Mainau zurück.

Der neue Kolonialat.

Dem „Volksbl.“ zufolge begann gestern im Reichsschulamt die kommissarische Beratung über die Aufstellung des neuen Kolonialatats unter persönlicher Teilnahme des Kolonialdirektors Dernburg. Guten Vernehmen nach sind aus den einzelnen Verwaltungen sehr erhebliche Mehrforderungen beim Reichsschulamt eingelaufen.

Organisierte Streikbrecher.

In Stettin, wo bekanntlich jetzt die Hafenarbeiter im Ausland sind, kam vor einigen Tagen ein englischer Dampfer an, dessen Matrosen sich weigerten, die Ladung zu löschen, da sie ihren ausländigen Kollegen „nicht in den Rücken fallen wollten“. Daraufhin erhielten sie von ihrer Organisation aus England den Befehl, die Lösung umgehend in Angriff zu nehmen, da eine Begehung nach englischem Gesetzen mit einer einjährigen Gefängnisstrafe geahndet werde. Die Seeleute nahmen denn auch die Arbeit sofort auf. Der „Vorwurf“ ist darüber natürlich sehr entrüstet. Er schreibt, hier hätten sich organisierte Arbeiter, wie es ihre Pflicht sei, geweigert, Streikbrecherdienste zu tun und seien von ihrer Organisation zum Streikbruch angehalten worden; dieser unsägbare Fall könne nur dadurch erklärt werden, daß in England die Organisationen ganz anders beschaffen seien, als in Deutschland. — Anders geartet sind allerdings die Organisationen in England als bei uns. Das läßt sich nicht bestreiten. Es könnte aber durchaus nichts schaden, wenn die Deutschen in dieser Beziehung von den Engländern lernen wollten, dann würde ihnen ein ganz vernünftiger Beschuß auch nicht mehr „unsäglich“ vorkommen.

Kolonialpolitisch.

(W. T. B.) Berlin, 13. September. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Seit 16. August d. J. bei Gamsmund vermißt: Unteroffizier Friedrich Chlens, geboren am 25. 2. 81 zu Stockum, früher im Infanterieregiment Nr. 49; Gefreiter Gustav Stückle, geboren am 21. 10. 82 zu Niederaichshofen, früher im Grenadierregiment Nr. 123; außerdem Reiter Karl Schmidt, geboren am 21. 3. 84 zu Ernstfiedt früher im Ulanenregiment Nr. 12, am 6. September d. J. im Lazarett Keetmanshop an Nierenentzündung gestorben.

(W. T. B.) Berlin, 13. September. (Amtliche Meldung.) Nach einem Telegramm des Gouvernements aus Dar es-

salam sind aus den Bezirken Lindi, Shongea, Mahenge, Tringa und der Landschaft Iraku neue Melbungen nicht eingetroffen. Nach einer Meldung der 14. Kompanie sind die meisten Räuberführer der Landschaft Donde (Hinterland von Kilwa) ergriffen und abgeführt worden. Der Häuptling Abdallah Rapande soll die portugiesische Grenze überstochen haben. Die 15. Kompanie ist von Tabora nach Udjidji abmarschiert.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Zur österreichischen Wahlreform.

(W. T. B.) Wien, 13. September. Nach weiterer Beratung (vgl. auch die Drahtnachrichten der gestrigen Nummer D. Schrifl.) wurde § 7 der Wahlreformvorlage, der für die Ausübung des allgemeinen gleichen Wahlrechts einjährige Schafftzeit festsetzt, und sodann Artikel I der Vorlage angenommen. Nächste Sitzung morgen.

An die Rede anknüpfend, die der österreichische Ministerpräsident Fzr. v. Beck in der Sitzung des Wahlreformausschusses gehalten hat, richtet das „Fremdenblatt“ an die Mitglieder des Ausschusses die Aufforderung, die Wahrheit des Ministerpräsidenten zu beherzigen, die gewiß der Widerhall sehr erster Gründe seien. Österreich bedürfe mehr denn jeder anderen Staat der Stabilität und der vollen Entwicklung all' seiner Kräfte. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, verlören gewisse Spezialfragen, wie z. B. Schafftzeit oder Pluralwahlrecht, viel von ihrem Wert. Die Wahlreform könne nicht das Merkmal irgend einer vereinzelten Partei tragen, denn sie sei ein gesamtheitliches Werk, ein Schuhhütte für alle Völker, zugleich ein Volkwerk, das die Interessen Österreichs schützen müsse. Solle man da noch zweifeln, daß die Mitglieder des Wahlreformausschusses dem Appell des Ministerpräsidenten mit Eifer nachkommen werden? Die „Zeit“ ist der Ansicht, daß die Gegner der Wahlreform sich nunmehr wohl oder übel mit ihr absind und gleichzeitig auch jede Hoffnung aufgeben müßten, daß die Wahlreform vielleicht in künftigen Zeiten wieder rückgängig gemacht werden könnte. Es sei nicht zu früh, wenn jene, die noch im Sommer alle möglichen Intrigen spielen ließen, nun, wie die erste Arbeitsitzung des Ausschusses anzunehmen gestattete, ihre verlorenen Posten versiehen und dem Unabwendbaren, wenn sie es schon nicht fürchten, so doch auch keine überflüssigen Hindernisse mehr in den Weg legten.

Zu den österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen.

Der „Budapesti Hiraly“ erhält von einem aktiven Staatmann, der an den Ausgleichsverhandlungen teilnimmt, Mitteilungen über die Forderungen der ungarischen Regierung, die in folgenden Kardinalpunkten gipfeln: Vertrag statt Bündnis, unbedingte Beendigung der Valutaregulierung und Aufnahme der Barzahlung, sowie Trennung des ungarischen Verzehrungssteuersystems vom österreichischen. Die Regierung sei fest entschlossen, keine über den Szell-Körberischen Ausgleich hinausgehende Koncession an Österreich zu machen.

Frankreich in Afrika.

(W. T. B.) Paris, 13. September. Eine Abteilung französischer Kameleiter aus Binder unter dem Befehl eines Leutnants hat am 16. Juli d. J. die Oase Bilma an der alten Straße von Tripolis nach Bornu, ohne Widerstand zu finden, besetzt.

Zur Lage in Portugal.

Die in den letzten Tagen dieses Monats stattfindende Eröffnung der neuen portugiesischen Kammer wird sich, wie man der „Wiener Vol. Korresp.“ aus Lissabon berichtet, unter sehr günstigen Aussichten für das Kabinett Joao Franco vollziehen. In der freudigen Zeit, die seit seinem Amtsantritt verließ, hat der Ministerpräsident solch treffliche staatsmännische Eigenschaften bewiesen, daß für die Regierung in der öffentlichen Meinung eine sehr freundliche Stimmung herrscht, wie sie seit langem nicht wahrgenommen werden konnte. Es hatten vielfach auch in den Kreisen, die Francos große Begabung in vollem Maße anerkannten, Zweifel an seinem Verlust zu praktischem Wirken geherrscht. Diese Ansichten sind nun schon durch seine bisherige Tätigkeit widerlegt worden, da er durch ein ebenso besonnens, wie tatkraftiges Vorgehen in viele Gebiete der öffentlichen Verwaltung, in denen Vernachlässigung und Regellosigkeit eingerissen war, Ordnung brachte und einen neuen Geist der Genauigkeit, Gewissenhaftigkeit und Disziplin einführte. Dem Programm, mit dem sich der Ministerpräsident der Kammer vorstellen wird, in erster Linie dem Budgetentwurf, durch den er sich auf dem Gebiete des Staatshauses zu bewähren hofft, sieht man mit günstigen Erwartungen entgegen. Besonderes Interesse gibt sich auch für die Wahlreformvorlage und, welche die Regierung einzubringen beabsichtigt. Jedermann berechtigt die bisherigen Anzeichen zu der Hoffnung, daß das Kabinett Joao Franco, das sich von

den besten Absichten besetzt zeigt und schon Proben seiner Fähigkeit zu deren Verwirklichung geliefert hat, ein entgegenkommendes Parlament finden werde.

Von der englischen Armee.

(W. T. B.) London, 13. September. Einem heute erlassenen Armeebefehl zufolge hat der König die vom Kriegsminister am 12. Juli im Unterhause vorgeschlagene Verminderung der Infanteriebataillone genehmigt.

England und Russland.

(W. T. B.) London, 14. September. Die Blätter melden, die russische Regierung habe es rundweg abgelehnt, den Eigentümern des englischen Dampfers „Igat-Commander“, der seinerzeit unweit der japanischen Küste von dem Admiralitäts-Geschwader in den Grund gehobt worden war, eine Entschädigung zu zahlen. Das Auswärtige Amt habe nun vorgeschlagen, daß die Angelegenheit dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werde. Hierauf habe Russland noch nicht geantwortet.

Das russische Zarenpaar.

(Meldung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.) St. Petersburg, 13. September. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen nachmittags mit dem Großfürst-Thronfolger und den übrigen kaiserlichen Kindern an Bord der Yacht „Standard“ einen für mehrere Tage berechneten Ausflug nach dem Finnischen Meerbusen. In der Begleitung befinden sich der Hof- und Marineminister.

Zur Lage in Russland.

(Meldungen der St. Petersburger Telegraphen-Agentur)

St. Petersburg, 13. September. Ungeachtet der häufigen Raubüberfälle auf Branntweinmonopoliell sind die dadurch der Staatskasse zugefügten Verluste unbedeutend. Der staatliche Verkauf an Getränken überhaupt ergab in der ersten Hälfte dieses Jahres 301 Mill. Rubel, im Monat Juli 50 Mill. Rubel. Die Verluste des Staates infolge Verbrauch belaufen sich nur auf den tausendstel Teil des Einkommens aus dem Verkauf von Getränken.

(Berl. Lotalanz.) St. Petersburg, 13. September. Das Verbot des allrussischen Kongresses der Kadettenpartei durch den Ministerkonsil hat in den beteiligten Kreisen tief Bestimmung erzeugt. Premierminister Stolypin motiviert das Verbot mit der Befürchtung, daß während des Kongresses sicherlich revolutionäre Reden gehalten werden würden, was während der augenblicklichen aufrügenden Lage unzulässig erscheine. Wenn dies verhindert werden könnte, wäre ein Kongreß nur wünschenswert. Das Zentralkomitee der Kadettenpartei will sich jedoch auf keine Bedingungen oder Vorrichten einlassen, sondern hat die Einberufung des Kongresses für den 21. September nach Finnland, wahrscheinlich Helsingfors, beschlossen. Falls auch dort Schwierigkeiten gemacht werden sollten, wird der Kongreß in Stockholm tagen.

(Meldung des Svenska Telegrambyran) Helsingfors, 13. September. Ein kaiserlicher Utaß verbietet die Einführung von Gewehren mit gezogenem Lauf und von allen Arten Revolver nach Finnland auf ein Jahr, vom 14. d. M. ab gerechnet; Gewehre mit glattem Lauf dürfen eingeführt werden.

Von den russischen Revolutionären.

(Meldung d. Schweizerischen Depeschen-Agentur.) Lausanne, 13. September. Die Polizei ermittelte die Identität der Mörderin des Rentiers Müller dadurch, daß sie ihre Photographie mehreren hiesigen Geschäftsmännern vorzeigte, die in ihr eine frühere Studierende erkannten. Die Nachforschungen ergaben, daß sie Tatjana Leontiew heißt, gebürtig aus St. Petersburg, wo ihr Vater angeblich eine hohe Stelle in der Armee bekleidet. Sie war im Sommer 1903 und Winter 1903/04 als ordentliche Studierende bei der medizinischen Fakultät der Universität Lausanne eingeschrieben. Ihre Lehrer erinnern sich ihrer als intelligenter und ernsthafter Schülerin. Die Leontiew soll bereits vor einem Jahre in eine Affäre wegen Versuchs der Vergiftung der Kaiserin-Mutter verwickelet gewesen sein. Sie glaubt noch immer, Durnowitsch getötet zu haben.

(Meldungen der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.) St. Petersburg, 13. September. Ein aus Neval kommender Zug wurde gestern in der Nähe von Gatschina von einer Anzahl Männer beschossen, wobei es augenscheinlich auf Verbrauch eines nach St. Petersburg zurückkehrenden Eisenbahnfahrers abgeschossen war, der auf den Stationen Geld einzelaßt hatte. Die Militärwache der baltischen Bahn überschreitete die Schleißtäler von hinten, feuerte und jagte sie in die Flucht. Zwei von ihnen sind getötet, einer ist festgenommen worden.

St. Petersburg, 14. September. Nach Darstellung des Regierungsbotschaften haben am 8. September in Siedlce Revolutionäre auf ein Polizeibureau und Patrouillen geschossen. Truppen sammelten infolgedessen die Stadt; Patrouillen durchsuchten die Häuser, aus denen geschossen worden waren. In dessen wurde aus dem Judentviertel auf Patrouillen geschossen. Die Truppen gaben Salven auf die Häuser ab. Das Schießen dauerte den 8. September ununterbrochen an. Da die Bevölkerung die Auslieferung der Schuldigen verweigerte, wurde Artilleriefeuer eröffnet. Sieben Häuser wurden durchschossen. Auf Seiten der Revolutionäre sind etwa 40 gefallen. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt worden. Verhaftet worden sind etwa 200 Personen. Am 10. September nachmittags 5 Uhr trat Ruhe ein.

St. Petersburg, 14. September. Nach Blättermeldungen ist in Siedlce der erste Schuß von einem Orthodoxen, dessen Leichnam sich in einer Kaserne befindet, abgefeuert worden. Von jüdischer Seite wird die Gesamtzahl der Toten mit 142, der Verwundeten mit 430 angegeben.

Wie aus Odessa gemeldet wird, kommen dort täglich Judenmordhandlungen vor. Die Polizei weigert sich, diesen eine ernste Bedeutung beizumessen.

Platz, 13. September. Gestern wurden von 5 bis 10 Uhr abends Hausdurchsuchungen im jüdischen Stadtteil, der von Truppen umzingelt war, vorgenommen. Es wurden Druckleiter vorgefunden. Zwei Personen wurden verhaftet.

Moskau, 13. September. Heute findet die erste Verhandlung vor dem Feldgericht statt. Angeklagt sind 2 Personen wegen bewaffneten Widerstands bei ihrer Verhaftung.

Kiew, 13. September. Die beiden wegen der Verbrauch der Filiale der Diskontobank in Bjalaja-Gorla verhafteten Personen sind heute zum Tode verurteilt worden und haben eingestanden, an der Ermordung des Wächters beteiligt zu sein.

Szumali, 13. September. Die Meldung auswärtiger Blätter über den Brand des Ortes Kalvarja ist vollkommen unbegründet.

Türkei und Bulgarien.

(Berl. Lotalanz.) Wien, 13. September. Aus Sofia wird über türkische militärische Vorbereitungen berichtet: In Adrianopel sind bereits mehr als 800 türkische Geschütze angelangt. Täglich treffen türkische Truppentransporte und Munitionsendungen ein. Von den Geschützen wurden etwa 600 nach Saloniki weiterbefördert, ebenso gehen von Konstantinopel Munitionstransporte direkt dorthin ab. Die Straßen werden nach der bulgarischen Grenze zu instand gesetzt und für Fahrwerke gebrauchsfähig gemacht. In Hamboli herrscht große Beunruhigung unter der türkischen Bevölkerung. Viele türkische Notabeln verlassen die Stadt, weil sie einen Krieg gegen Bulgarien befürchten.

Von der türkisch-griechischen Grenze.

(Meldung des Wiener R. R. Telegraph.-Korresp.-Bureaus.) Konstantinopel, 13. September. Nach türkischen Angaben haben Truppen bei Stara-Bina und Kaza Morihovo, Vilajet Monastir, eine acht Mann zählende griechische Bande überfallen, sechs von ihnen getötet und die übrigen zwei, darunter der Bandenchef Apostol, gefangen genommen.

Deutschland und Marokko.

(W. T. B.) Tanger, 13. September. Der deutsche Gesandte Dr. Rosen ist mit seiner Familie gestern nachmittag hier eingetroffen.

Zu den Unruhen auf Cuba.

(Frankf. Sig.) New York, 13. September. Die cubanischen Insurgenten wollen eine provisorische Regierung mit Bayas als Präsidenten einsetzen.

(Neutermeldung) Havanna, 13. September. Der Aufstand nimmt immer größere Dimensionen an, und die kleinen Städte in der Provinz Santa Clara scheinen ganz in den Händen der Insurgenten zu sein. Die beiden Städte Santa Clara und Cienfuegos sind zum Widerstand gerüstet, aber die vor diesen Städten stehenden Rebellen sind den Regierungstruppen an Stärke weit überlegen. Gerüchte, daß eine Truppenmacht unter General Guerra auf Havanna marschiere, verursachen hier in Verbindung damit, daß sich immer mehr Rebellen außerhalb der Stadt ansammeln, Beunruhigung. Die Vorräte der Regierung an Waffen und Munition sind gänzlich aufgezehrt, aber die weitere Anwendung von Planchas steht auf Schwierigkeiten.

Havanna, 13. September. Hundert bewaffnete Matrosen vom Kreuzer „Denver“ landeten diesen Abend und lagern gegenüber dem Palais des Präsidenten in der Voraussetzung, daß in Havanna der Aufstand ausbrechen könnte.

Washington, 14. September. Die von dem Kreuzer „Denver“ in Havanna gelandeten Matrosen sind an Bord des Schiffes zurückgerufen worden. Nur eine kleine Wache zum Schutz der Gesellschaft wurde an Land zurückbehalten.

Washington, 14. September. Offiziell wird in Abrede gestellt, daß die vom amerikanischen Kreuzer „Denver“ gestern abend in Havanna gelandeten, aber bald darauf größtenteils wieder an Bord zurückgekehrten Matrosen die Aufgabe gehabt hätten, die Regierung des Präsidenten Palma oder irgendwelche anderen als amerikanische Interessen zu schützen.

New York, 13. September. (Berl. Lotalanz.) Die Kaufleute und Zuckerplantagenbesitzer auf Cuba erklären sich neuerdings für eine Intervention durch die Vereinigten Staaten. Die Landbesitzer der Provinz Santa Clara wurden durch die Ankündigung der Insurgenten, diesen eine bedeutende Steuer zu zahlen, die sonst ihr Eigentum zerstört würde, sehr beunruhigt. Der Postdienst ist auf ganz Cuba unterbrochen. Die Situation ist kritisch. Pino Guerra fehlt die 310 m lange Brücke von Calabazar, 15 Minuten von Havanna, in Brand. Alle Telegraphenlinien der Bahn und der Regierung sind zerstört.

Madrid, 13. September. Ein Kriegsschiff hat Befehl erhalten, zum Schutz der spanischen Interessen nach Mogador abzugehen.

Zur Lage in Chile.

(W. T. B.) Santiago de Chile, 13. September. Der am 25. Juni d. J. gewählte Präsident Pedro Montt tritt am 18. d. M. sein Amt an. Das neue Ministerium wird folgendermaßen zusammengesetzt: Baldes Berguro, Innenminister, Manuel Foster Auswärtiges, Enrique Rodriguez Justiz, Subercaseaux Perez Finanzen, Edwards Delano Krieg und Marine, Carlos Avalos öffentliche Arbeiten.

Zur Lage in China.

(Frankf. Sig.) Tientsin, 13. September. Die der Regierung nahestehende „China Times“ teilt heute mit, der Vice-König von Tschili, Yuantschitalai, solle in Peking Ministerpräsident und zugleich Armeebefehlshaber werden. Tuanfang, der Gouverneur von Hunan, werde zum Vice-König von Tschili ernannt, die Mandchurie werde militärisch ganz, administrativ zum größten Teil mit Tschili vereinigt werden.

(Meldung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.) St. Petersburg, 13. September. Die chinesische Regierung hat dem russischen Gesandten in Peking mitgeteilt, daß auch die Häfen Antung und Tatungkau für den Außenhandel geöffnet werden sollen. In Antung soll ein Sezollamt mit einer Filiale in Tatungkau eingerichtet werden.

China und Japan.

(Neutermeldung) London, 13. September. Das Auswärtige Amt erhielt von dem britischen Geschäftsträger in Peking ein vom 12. September datiertes Telegramm mit der Mitteilung, daß die japanischen Truppen aus der Provinz Nudsen zurückgezogen worden sind.

Mannigfaltiges.

Dresden, 14. September.

* Die Mitglieder des Familienverbands des Geschlechts Edler v. der Planitz werden Freitag, den 5. Oktober, hier ihren Geschlechtstag abhalten.

* Der Haushaltplan der Stadt Dresden auf das Jahr 1906 ist im Druck der Königl. Hofbuchdruckerei von G. G. Reinholds Söhne erschienen.

* Die Neuorganisation des Rates stand gestern an erster Stelle auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung. Es handelte sich um die seinerzeit angeregte Frage, ob ein Schulmann, ein Arzt und ein Kaufmann als befoltete Ratssmitglieder in das Ratsskollegium gewählt werden sollen. Nach einer zweistündigen Debatte beschloß das Kollegium, von

einem Antrage auf Anstellung eines Kaufmanns für das Ratsskollegium zunächst abzulehnen und den Rat zu erüben, in Erwägung darüber einzutreten, ob die Funktionen des Stadtschulcommisars erweitert werden können. Ein Antrag des Stadtratschaupner, das Ortsstatut dahin abzuändern, daß ein Arzt und ein Schulmann als befoltete Ratssmitglieder angestellt werden, wurde mit 45 gegen 21 Stimmen abgelehnt. — Für die zwei freigewordenen befolteten Stadtratsstellen wurden Dr. Stadtschreiber Dr. Matthes-Dresden mit 53 von 66 Stimmen und Dr. Rechtsanwalt Dr. Krumbiegel (im zweiten Wahlgange) mit 37 Stimmen gewählt. Im ersten Wahlgange hatte Dr. Krumbiegel nur 33 von 66 Stimmen erhalten. Es mußte daher die Wahl wiederholt werden. Die nächsthöchste Stimmenzahl — 27 — erhielt Dr. Begeordneter Haupt-Duisburg.

* Um auch für den kommenden Winter der Schuljugend Gelegenheit zur unentgeltlichen Benutzung von Eisenbahnen zum Schlittschuhlaufen zu geben, bedarf das Schulamt in den verschiedenen Stadtteilen, insbesondere auch in den Vorstädten, hierzu geeigneter Plätze. Anerbieten sind bis zum 5. Oktober abzugeben.

* Die Standorte des deutschen Reichsheeres mit Armeeteilung und Verzeichnis der Regimenter nach dem Stande vom 1. Oktober 1906. Dieses soeben in sechster Auflage in Leipzig bei F. A. Berger erschienene sehr übersichtlich angeordnete Werk hat sich als zuverlässiges und praktisches Orientierungsmittel bei Behörden und Freunden der Armee bewährt. Auch für Besitzer der Rangliste bildet es eine willkommene Ergänzung. Der Preis beträgt wie bisher nur 20 Pf.

* Im Schaufenster des Hofphotographen Otto Mayer, Prager Straße 38, sind zurzeit verschiedene Photographien Sr. Königl. Hoheit des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen ausgestellt, die den Prinzen in Uniform und Civil, sowie als Herrenmeister des Johanniterordens zeigen.

* Die fünfte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts beginnt Montag, den 24. September. Den Vorsitz führt Dr. Landgerichtsdirektor Oberjustizrat Egner.

* Aus der von Frau verw. Dr. Günz geb. Günz lebenswillig errichteten Stiftung sind die Binsen in Höhe von 388,25 M. bedürftigen ehelichen Nachkommen der Geschwister der Stifterin zum Studium an einer Hochschule, zur Erlernung einer Kunst oder eines Handwerks, zur Vorbereitung für den Militärdienst oder überhaupt zu besserer Erziehung oder Ausbildung zu gewähren. Ausgeschlossen sind solche Berechtigte, die nicht im Gebiete des Deutschen Reiches oder der österreichisch-ungarischen Monarchie ihren Wohnsitz haben. Dafern eheliche Nachkommen der Geschwister der Stifterin sich nicht melden, können die Stiftungszinsen als Stipendien zum Besuch einer Hochschule zwei hiesigen Bürgersöhnen gewährt werden. Bewerbungsgefaue sind mit den nötigen Nachweisen und Zeugnissen bis zum 1. Oktober bei dem Stiftsamte, Landhausstraße 7, III., einzureichen. — Aus der Albert Blund-Stiftung sind anderweitig verfügbare gewordene Binsen als Unterstützung im Jahresbetrag von 300 bis 500 M. solchen Kindern aus den arbeitenden Klassen (Handarbeiter, kleinere Handwerker, Gewerbegehilfen, Bergleute u. dgl.) zum Zwecke der Erlangung einer höheren wissenschaftlichen oder technischen Ausbildung zu gewähren, die von dem Direktor der Schule, die sie besuchen, als bedürftig, moralisch würdig, geistig befähigt und zu einer besseren Erziehung geeignet bezeichnet werden. Die Empfangsberechtigung soll mit dem vollen vollen Lebensjahr eintreten. Bewerbungsgefaue sind unter Beifügung der erforderlichen Nachweise gleichfalls bis 1. Oktober beim Stiftsamt einzutragen.

* Ausstellungspark. In dem Konzert des Dresdner Philharmonischen Orchesters am nächsten Dienstag wird Dr. Paul Wigert, Mitglied des Königl. Hoftheaterorchesters, als Solist mitwirken. — Für diesen Monat ist noch ein Feuerwerk in Aussicht genommen, weiter wurde das Koschat-Quintett zu einem malerischen Auftritte verpflichtet. * Den ersten der in Aussicht genommenen religiösen Vorträgs- und Diskussionsabende hielt der Evangelische Arbeiterverein Dresden am Mittwoch in Reinholds Sälen ab. Der Vortragende, Dr. Pastor Menzing, sprach vor überfülltem Saale etwa eine Stunde über das Thema: „Gibt es einen Gott?“ Ein lebhafter Meinungsaustausch, der durch den mit grohem Beifall aufgenommenen Vortrag veranlaßt wurde, gab jedem Begegnen seinen Glaubensstandpunkt zu vertreten. Der ungestörte Verlauf der Versammlung gibt Hoffnung, daß auch die folgenden Vorträge gut besucht werden. Mittwoch, den 26. September, spricht Dr. Pastor Planitz in Reinholds Sälen über das Thema: „Kann der moderne Mensch an die Unsterblichkeit glauben?“ Der Beginn ist 1/2 Uhr.

* Das glänzende Programm des Zentraltheaters in diesem Monat findet allabendlich lebhafte Beifall. Von morgen ab werden die vortragenden Künstler und Künstlerinnen neues Repertoire darbieten. II. a. wird vor allem Otto Reuter seine neuesten Schläge zum Vortrag bringen, während der Biograph neue Sujets lebender Photographien vorführen wird. Am Sonntag, den 16. d. M., finden zwei Vortragsabende und zwar nachm. 1/4 Uhr bei ermüdeten und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen statt. In beiden treten sämtliche Attraktionen des Septemberprogramms auf. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Nachmittagsvorstellung für Kinder auf das warmste zu empfehlen ist, da neben den andern Programmnummern besonders Merians „Hundeböle“ die den Kleinen außerordentliches Vergnügen bereiten wird.

* Erhebliche Niederschläge sind seit gestern abend bis heute früh ununterbrochen in weiteren Gebieten des Elbtals gefallen und werden zur baldigen Besserung des Wasserstands beitragen. Da in den Nachstunden starker Westwind die regenpendenden Wolken nach Böhmen zutrieb, durfte auch im Oberlauf der Elbe eine Zunahme des Wasserspiegels eintreten.

* Aus dem Polizeiberichte. Seit dem 12. d. M. ist ein 39-jähriger angeblicher „Sprachenprofessor“ hier in Hof. Er nennt sich Edmund Scholz und behauptet, aus Ungarn gebürtig zu sein. Auf diesen Namen lautende Papiere führt er bei sich. Früher will er Priester gewesen, aus Gesundheitsgründen aber gezwungen worden sein, diesen Beruf aufzugeben. Der angebliche Scholz, ein älterer Mann, der den Eindruck eines Schauspielers macht, hat hier versucht, auf den Namen des Dr. theol. Mathias Osenzat aus St. Lorenzen in Steiermark, dessen Legitimationspapiere er sich verschafft gewußt hat, Unterstellung bei einem hiesigen Konsulat zu erlangen; hierbei ist er festgenommen worden. Er führt eine Menge fremder Visitenkarten — meist Geistlichen — bei sich, von Personen, die ihn anscheinend unterstützen, oder sich gegenseitig behufs Unterstützung oder Zuwendung von

Arbeiten empfohlen haben. Hauptfachlich hat er unter Vor-
leitung der Papiere O's. und der erwähnten Empfehlungen
Konsulate und Hilfsvereine, sowie evangelische und katholische
Geistliche geschäftigt. Sein Operationsfeld sind die größeren
Städte Deutschlands gewesen, er ist in Hamburg, Bremen,
Leipzig, Berlin etc. und deren Vororten aufgetreten. Einige
hier Geschädigte werden erachtet, unverfügbarlich zu O VI 1784
Anzeige an die Kriminalabteilung, Schiebstraße 7, Zimmer 29,
zu erstatten.

* Die reiche Apfelernte dieses Jahres veranlaßt auch kleinere
Obstsorten, die sonst nur wenig Obst verkaufen, größere Mengen
zum Verkauf zu stellen. Grob sind die Klagen über die geringen
Preise, die dafür geboten werden. Die Schuld trifft aber meist die
Bücher selbst. Sie bringen ihr Obst zum Verkauf, so, wie es vom
Baume kommt, d. h. große, kleine und leicht Früchte, rechnen nur
mit der Menge, nicht mit der Qualität. Das Angebot von solchen
gemischten, unansehnlichen Obst ist in diesem Jahre ein außerordent-
liches und der dafür gebotene Preis äußerst gering, während
die Nachfrage nach schönen tadellosen Äpfeln und Birnen mindestens
doppelt so groß ist, wie in anderen Jahren. Jeder Büchert muß sein
Obst sortieren. Die erste Qualität darf nur ganz tadellose größte
Früchte enthalten, die zweite Qualität gleichmäßige Mittelfrüchte
ohne Wurmstich und Faulstelle. Die geringste dritte Qualität ist
in diesem Jahre, wie fast stets, als Wirtschaftsobst unverkäuflich und
sollte deshalb im eigenen Haushalt verwendet oder als Preishalt
verwendet werden. Wird nur eine gleichmäßige erste und zweite
Qualität verkauft, so ergeben diese beiden einen weit höheren Preis,
wie die ganze Ernte einschließlich der dritten Qualität, weil letztere
die ganze Ernte unansehnlich macht. Würde überall so verfahren,
so würden die jetzt angebotenen gewaltigen Obstmengen außerordentlich
zusammenkrumpfen und der Büchert hätte weniger Rot, sein Obst
abzutragen. Bei der Vermittlungskette für Obstverkauf in
Dresden, Wiener Platz 1, sind unsortierte Kaiser Alexander-Apfel
für 9 M. pro Zentner angeboten worden und haben keinen Käufer
gefunden, während sortierte Früchte dieser Sorte mit 15 M. für
erste und 9 M. für zweite Qualität schnell Absatz fanden. Alle, die
durch die Vermittlungskette ihr Obst kaufen (und das Bucher wächst
von Jahr zu Jahr), suchen nur eine gute Mittelfrucht oder
seines Todesobst. Deshalb kann die Vermittlungskette auch dem
kleinen Büchert den rechtzeitigen Antrag und möglichst bei Ein-
sendung von Proben beim Verkauf guten Obstes förmlich behilflich
sein; kleines unsortiertes Obst ist aber nur als Wirtschaftsobst abzutragen.

Gemeindeverbände für Haftpflichtversicherung.

Nicht nur Privatpersonen, sondern auch Gemeinden können
bedeutlich nach dem heutigen Stande der Gesetzgebung in
zahlreichen Fällen für den Erfolg des Schadens haftbar ge-
macht werden, den drei Personen oder Sachen erleiden, und
wurde trift dies die Gemeinden namentlich in ihrer Eigenschaft
als Eigentümerin oder Verwalterin von Häusern, Wegen,
Brücken, Wasserläufen, öffentlichen Anlagen, Waldungen, von
Steinbrüchen, Sandgruben, Wasserkörpern, Gasanstalten und
sonstigen Unternehmungen; ferner können die Gemeinden für
die Schäden verantwortlich gemacht werden, die ihre Angestellten,
Bediensteten oder die sonst von ihnen beschäftigten Personen
zugefügt oder erlitten haben.

Viele politische sowie viele Kirchen- und Schulgemeinden
sind deshalb zur Sicherung gegen derartige Haftansprüche Ver-
sicherungsgesellschaften beigetreten.

So notwendig aber auch eine derartige Versicherung ist,
da ein einziger Haftpflichtfall die gesamte wirtschaftliche Lage
namentlich einer kleineren Gemeinde aus dem Gleichgewicht zu-
bringen vermag, so erscheint vom Standpunkte der Gemeinde-
verwaltungen aus doch die Frage berechtigt, ob für dergleichen
Versicherungen private Versicherungsgesellschaften in Anspruch
zu nehmen seien, oder ob nicht mit größerem Vorteil auf ge-
eignete, auf größere Verbände sich stützende Selbstversicherungs-
einrichtungen zugelassen werden möchte.

Nach solchen Erwägungen haben sich in zwei amtschauf-
mannschaftlichen Bezirken die Gemeinden zur gegenseitigen
Haftpflichtversicherung zusammengeschlossen, nämlich in den Be-
zirken Annaberg und Glauchau, während ein solcher Ver-
sicherungsverband in der amtschaufmannschaftlichen Delegation
Sayda im Werke ist.

Im Bezirk des Amtshaupmannschaft Annaberg hat ein
Vortrag des Bittauer Stadtrats Dr. Hänzel auf dem sächsischen
Gemeindetag des Jahres 1898 den Anstoß zur Gründung ge-
geben. Vor allem galt es, sich mit dem vielfach geltend ge-
machten Bedenken auseinanderzusetzen, ob eine genügend breite
Grundlage für die wirtschaftliche Sicherstellung des Verbandes
geschaffen werden könnte, ein Bedenken, das nicht nur durch die
geringe Leistungsfähigkeit der Erzgebirgsgemeinden, sondern auch
durch die Tatsache begründet schien, daß der größte Teil von
diesen noch auf längere Jahre hinaus anderweit versichert war
und der Verband deshalb nur ganz allmählich seine volle Mit-
gliederzahl erlangen konnte.

Diesem Bedenken wurde mit Erfolg dadurch abgeholfen,
daß solchen Gemeinden gestattet wurde, zunächst als „unver-
sicherter“ Mitglieder dem Verband beizutreten. Sie zählten
ebenso wie die übrigen Gemeinden eine nach gleichen Grund-
sätzen zu berechnende Summe als Stammanteil dar ein (poli-
tische Gemeinden 10 Pf. für jeden Einwohner, Kirchengemeinden
5 Pf. für jedes Kirchengemeindemitglied, Schulgemeinden 20 Pf.
für jedes Schulfürst, Gutsherrschaften 1 Pf. für jede Grund-
steuerseinheit), die ihnen jedoch der Verband bis zum Ablaufe

ihres anderweitigen Versicherungsvertrags, der den Beitritt als „versicherter“ Mitglieder zur Folge hat, annähernd in gleicher Höhe verzinst, als er sie selbst verzinst erhält. Einem Vorteil durch diesen vorzeitigen Beitritt erlangten sie insfern, als erst später beitreteende Mitglieder eine im Verhältnis höhere Stamm-
einlage zu zahlen haben und erst später am Gewinne teilnehmen
als die übrigen.

Von den versicherten Mitgliedern werden außer der Stamm-
einlage Jahresbeiträge erhoben, die in ihrer Gesamtheit etwa
denjenigen entsprechen, die bisher an die Versicherungsgesellschaften
zu zahlen waren, und zwar bis auf weiteres von den politischen
Gemeinden 1 Pf. für jeden Einwohner, von den Kirchen-
gemeinden $\frac{1}{2}$ Pf. für jedes Kirchengemeindemitglied, von den
Schulgemeinden 3 Pf. für jedes Schulfürst einschließlich der
Fortbildungsschüler, von den Gutsherrschaften $\frac{1}{2}$ Pf. für jede
Grundsteuerseinheit.

Endlich ist für außergewöhnliche Fälle in dem Zeitraum,
in dem der Verband noch nicht genügend geldkräftig ist, eine
Nachschußpflicht und eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge vor-
gesetzt worden, eine Notwendigkeit, der auch von großen
Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit in ihren Sägen
Rechnung getragen werden, eine deren Eintritt für den Verband
aber noch den bisherigen Erfahrungen und den angestellten
sorgfältigen Berechnungen als höchst unwahrscheinlich bezeichnet
werden darf.

Durch die Stammleinlagen, die Beiträge und die etwaige
Nachschußpflicht in der angegebenen Weise aber glaubt der
Verband, sich eine genügende wirtschaftliche Grundlage ge-
schaffen zu haben. Zu deren Sicherstellung ist ein Rücklage-
fond gebildet worden, dem alljährlich ein festgelegter Teil der
Einkünfte zuzuführen ist, bis er eine bestimmte Höhe erreicht
hat. Erst dann nehmen die versicherten Mitglieder in vollem
Umfange am Gewinne teil.

Der Verband erfasst seinen Mitgliedern die ihnen ge-
setzlich obliegenden Haftpflichtleistungen über 10 M., und zwar
mit 90 Proz. Bei einer vollen Versicherung auf den ganzen
Betrag erhöht sich der Jahresbeitrag um einen Bruchteil. Der
Höchstbetrag der Erfolgsleistung für den einzelnen Fall ist fest-
gelegt worden und wächst mit dem Betriebsvermögen. Ferner
werden die Kosten eines mit Genehmigung des Verbandes ge-
führten Rechtsstreites erfasst. Endlich darf der Vorstand die
Mitglieder auch bei Befriedigung solcher Ansprüche unterstützen,
deren Erfüllung ihnen nicht kräftiges obliegt, aber der
Volligkeit entspricht.

Hat ein Mitglied den Verband innerhalb bestimmter Zeit
meistens in solchen Fällen in Anspruch genommen, in denen
seine Haftpflicht wegen grober Nachlässigkeit seiner selbst oder
seiner Organe entstanden ist, so können seine Beiträge erhöht
werden.

Raben der allgemeinen ist eine erweiterte Haftpflicht-
versicherung der Gemeinden und Gutsherrschaften gegen die
gesetzliche Haftpflicht aus ihren Privatbeziehungen, Betrieben
und besonderen Einrichtungen (Wasserwerk, Gasanstalt, Bade-
anstalten etc.) ermöglicht worden, ferner eine Unfallversicherung
der Beamten und Bediensteten sowie einzelner Mitgliedsvereine
der Gemeinden gegen solche Unfälle, die ihnen in Ausübung
des Dienstes oder einer Tätigkeit zum öffentlichen Wohle zu-
stehen, und endlich auch die Aufnahme anderer Körperschaften
für diese drei Fälle ist besonderer Vertragsabschluß
vorgeschrieben.

Die Beiträge über die allgemeine Haftpflichtversicherung
können nicht gekündigt werden. Die Sätzeungen enthalten
weiterhin Vorschriften namentlich über die Bereitstellungen des
Verbands, die Einziehung der Beiträge und über das Rechts-
mittelverfahren.

Der Verband hat in den bisherigen Jahren seines Be-
stehens regenreich und zur vollen Zufriedenheit der Beteiligten
gewirkt. Er hat wiederholt Haftsummen zu zahlen gehabt,
darunter einmal 1000 M. für eine arme Schulgemeinde.
Trotzdem mehrten sich seine Mittel von Jahr zu Jahr und
setzen ihn in den Stand, die Versicherten immer günstiger zu
stellen.

Die Einrichtung ist sehr beachtlich und nachahmenswert;
es wäre zu wünschen, daß in Sachsen zum Schutz gegen die
Haftpflicht noch weitere gegenseitige oder Selbstversicherungen
erstünden, die dann durch Rückversicherung untereinander ihre
Lasten auf breitere Schultern legen könnten.

Aus Sachsen.

(W. L. V.) Leipzig, 13. September. Das Reichs-
gericht hat die von dem Diener Wilhelm Gläse eingelegte
Revision gegen das Urteil des Landgerichts I Berlin vom
6. Juli d. J., durch das er wegen versuchter Erpressung, be-
gangen gegen den Fürsten v. Wrede, zu neun Monaten Ge-
fängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt worden war, ver-
worfen.

Oberwiesenthal, 13. September. In dieser Stadt,
der höchsten des sächsischen Erzgebirges, ist im Laufe dieses
Sommers ein Werk entstanden, das auch das Interesse weiterer
Kreise in Anspruch nehmen dürfte. Vom hiesigen Erzgebirgs-
verein ist mit Unterstützung des Hauptvereins auf dem Markt-
platz eine geschmaudvolle Felsgruppe aufgebaut worden, an
die sich ein kleines, ländliches Torfmoor anschließt. Das
Ganze ist von einer einfachen Einfriedung umschlossen. Die

Gruppe besteht aus Basalt- und Porphyrläufen und anderen
interessanten Gesteinen der Umgebung. Auf der einen Seite
der Gruppe und in dem Moore stehen die auf eine subalpine
Flora hinweisenden Charakterpflanzen des höchsten Erzgebirges,
während auf der anderen Seite eine Anzahl charakteristischer
Alpenpflanzen Platz gefunden haben. (Vogtl. Ans.)

Crimmitschau, 13. September. Das vorgestern nach-
mittag vom Landwirtschaftlichen Verein Frankenhause ver-
anstaltete Probeflügen fand unter großer Teilnahme von
Landwirten und Interessenten statt. Geprüft wurden 24 Flüge
von fünf Fabrikanten bez. Vertretern, und zwar in der Zeit
von 11 bis 5 Uhr. Die Abnahme des Flügels erfolgte durch
die Herren Prof. Dr. Strecker-Lipzig, Reichsrat Ökonomie-
rat Schanzler-Auerbach und Ökonomierat Rittergutsbesitzer
Heidler-Dörls. An die Prüfung schloß sich eine Versammelung
im Gasthof „Göbel“ an, in der Dr. Strecker einen Vortrag über
den Wert des Flügels hielt. Wegen der anzustellenden Berechnungen erfolgt die Bekanntgabe über die
Leistungen der einzelnen Flüge erst später in der „Landwirtschaftlichen Zeitung.“ Erwähnt sei noch, daß auch ein alter
thüringischer Flug mit vorgeführt wurde.

Grimma, 13. September. Auf dem oberen Bahnhof
hier selbst entgleiste heute nachmittag gegen 11 Uhr beim
Rangieren des Dresden-Leipziger Güterzugs vermutlich infolge
falscher Weichenstellung ein Wagen und stürzte um, wodurch
beide Hauptgleise gesperrt wurden. Verletzt wurde dabei nie-
mand. Gegen 2 Uhr nachmittag war ein Hauptgleis wieder
fahrbar und gegen 5 Uhr nachmittags war die Betriebsförderung
vollständig behoben.

Schandau, 13. September. Die Schülerherbergen
in der Sächsischen Schweiz werden am 15. d. M. für
dieses Jahr geschlossen. Sie wurden auch in diesem Sommer
recht lebhaft benutzt und die zu Schandau am meisten. Die
Schülerherberge zu Krippen nahm 116 Besucher auf, die ledig-
lich auf Kosten des Vereins beherbergt wurden; außerdem
nahmen noch über 260 Schüler höherer Lehranstalten für einen
billigen Beitrag Quartier in den dortigen Schülerherbergen. Der
Besuch der oberen Schleuse bei Hinterhermsdorf gestaltete sich
heuer wiederum lebhaft und es haben wahrscheinlich über
25 000 Personen an der Bootstation verweilt.

Aus dem Reiche.

Breslau, 13. September. (Amtliche Meldung.) Auf
Bahnhof Mohbern stieß in vergangener Nacht der Güterzug
Nr. 9401 mit dem einfahrenden Güterzug Nr. 9488 zu-
sammen. Der Zugführer Sümann ist tot, zwei Hilfsbremer
sind schwer verletzt. Der Materialschaden ist gering; eine
Verleirockung ist nicht eingetreten.

(Tgl. Rdsch.) Rostock, 13. September. Das hier erlassene
Gesetz gegen den Serienlosung soll jetzt von beteiligter
Seite angefochten werden. Ein Landgerichtsrat in Rostock
hat die Behauptung aufgestellt, daß in Rostock erlassene Gesetze
verstoßen gegen das Reichsgesetz. Daraufhin haben die beteiligten
Serienlosgesellschaften eine Klage gegen den Staat Rostock ein-
geleitet, mit dem Antrag, daß Gesetz für rechtswürtig zu erklären.

(Tgl. Rdsch.) Böhmisch Börkow, 13. September. Hier feierte heute
die Witwe Bössow als älteste Einwohnerin der Stadt ihren
102. Geburtstag. Bis zu ihrem 99. Lebensjahr verdiente
sich die alte Frau durch Kleinhandel noch ihren Lebensunterhalt
selbst. Sie ist auch jetzt noch geistig ziemlich rege und Körperlich
stark.

(Frankf. Rdsch.) Köln, 13. September. Kommerzienrat Eugen
van der Byen stiftete anlässlich seines Ausscheidens aus
der Stellung als Generaldirektor der Vereinigten Stahlwerke
von der Byen und Wissen Eisenhütten Aktiengesellschaft
80 000 M. Die Ressenden dieses Kapitals sollen zu jährlichen
Beihilfen für Meister und Arbeiter verwendet werden, die 25
bis 20 Jahre in den Werken der Deutzer Abteilung gearbeitet
haben.

Briefkasten.

M. R.-dt. in -n. Das große Meyersche Konversations-
lexikon oder Kurzweg der „große Meyer“ erscheint gegenwärtig in
der 6. vollständig revidierten und vermehrten Auflage und zwar ist
vor kurzem bereits der 14. Band herausgekommen. Es empfiehlt
sich natürlich den großen Meyer zu wählen, obgleich die kleine Hand-
ausgabe als reichhaltiges Nachschlagewerk auch ihre Vorzüglichkeit
hat. Die Illustrationen sind in beiden Werken gleich vorsichtig sowohl
nach der künstlerischen, als auch nach der technischen Seite. Der
neueste Band des großen Meyer, der einzeln wie alle übrigen Bände
10 M. kostet, enthält allein 72 bunte und schwarze Tafeln, 16 Karten
und Pläne. Probeblätter und Prospekte legt jede Buchhandlung vor.

Für Blutarme, Nervöse
Dr. Klopfer-Glidin (Weizen-Leolithin-EIWEISS).
In Apotheken, Drogh. Wissenschaftl. Literatur kostenfrei.
Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Leubnitz.

Wetterbericht des Reg. meteorologischen Institutes.

Witterungsverlauf für Donnerstag, den 13. September.

Sachsen: Das Vogtland und das westliche Thüringen hatten am
13. September teilweise heiteres, trockenes Wetter. In allen übrigen
Landesteilen regnete es. Die Temperatur blieb wieder untermittelbar.

Der Nächsterberg hatte im Minimum nur 1.5° C. Die Winde wehten
aus Nordosten. Das Barometer schwankt um den Normalwert.
Der Drachenauflauf in Lindenbergs ergab in 500 m: 7.0° C.
NNE 12 – 1000 m: 3.5° C., NNE 11 – 1500 m: -0.6° C.,
NNE 11 – 2000 m: -2.9° C., NNE 9 – 2500 m: -4.7° C.,
NNE 9 – 3000 m: -8.7° C., 7.6 – 3500 m: -10.8° C., 7.5 –
3950 m: -12.7° C., 7.5. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde.)

Witterungsverlauf Freitag, den 14. September,
früh 8 Uhr. **Meldung vom Nächsterberg:** Barometer stark
gefallen, Temperatur $+1.1^{\circ}$ C., nürmischer Nordwind, ununter-
brochen starker Nebel, gestern starker Sturm aus Nord bis Ost.

Wetterlage in Europa am 14. September früh 8 Uhr.
Unter starkem Rückgang des Barometers ist von gestern zu heute die
starken Depression über uns weggezogen, wobei sie unerordentlich
starken Niederschlag hervorgerufen hat. Auch die westliche Depression
hat sich bedeutend vertieft. Im Norden ist der hohe Druck erhalten
geblieben. Im Süden des Südostens ist Druckanstieg zu verzeichnen.
Mit dem Verschwinden des zentralen Minimums dürfte allmäßliche
Abnahme der Bewölkung eintreten.

Prognose für den 15. September. Näßige nördliche Winde.
Abnehmen Bewölkung. Nachlassen der Niederschläge. Temperatur
nicht erheblich geändert.

Windströmung und Linien gleicher Luftdrucke.

Die Zahlen bedeuten Barometertiefe,
die Ziffern 1000 ist weggelassen.



Witterungsstand und Temperatur ^{+}C .

Die Zahlen bedeuten Temperaturgrade,
Ziffern 1000 sind rückt – feuchtig.



Zeitentwicklung.

m. Niedersch.

■ färmlich

— stark

→ frisch

Imaginär

Heinrich Esders

elegante Herren-Moden

DRESDEN

Prager Straße 2 Ecke Waisenhausstraße.

Ausstellungs-Park.

Sonntag, den 16. September

GROSSES KONZERT,
ausgeführt von der Kapelle des kgl. sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preussen“.

Dir. L. Schröder, kgl. Musikdirigent.
Anfang nachm. 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Eintrittspreis Mk. 1.— Von 7 Uhr an 50 Pf.

Montag:

Kapelle des kgl. sächs. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.
Im Jägerhof: Original Bayr. Fanfarenpfeife „D'Dachauer“. 7449
Im Ratskeller: D'Spezialisten.

Arrangement der Firma F. Ries.

Abonnements-Einladung

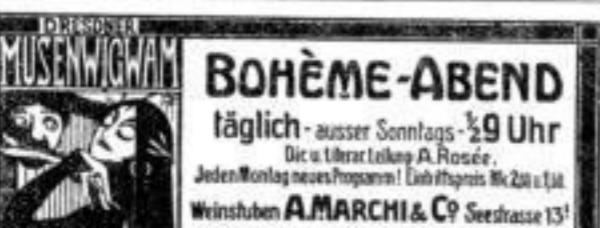
zu den im Palmengarten (Musenhause) stattfindenden -

6 Streichquartett-Abenden:

Henri Petri (I. Violine), Erdmann Warwas (II. Violine), Alfred Spitzner (Viola), Georg Wille (Violoncello), am 8. Oktober, 30. Oktober, 19. November 1906, 28. Januar, 25. Februar, 18. März 1907.

Abonnements für alle 6 Abende: Sitzplätze à 15, 10 Mk., Stehplätze à 6 Mk. **Einzelkarten:** Sitzplätze à 3, 2½ Mk., Stehplätze à 1½ Mk. bei F. Ries (Kaufhaus) von 9—1, 3—6 Uhr. Bestellungen auf Plätze auch bei Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt. 7448

Vorjährigen Abonnenten werden die Plätze bis 22. September reserviert.



Ende Mitternacht.

7389

Morgen grosses Eröffnungs-Programm.

Befanntmachung.

Die Mitglieder des Familienverbandes des Geschlechts

Edler von der Planitz

werden zu dem Freitag, den 5. Oktober 1906, 12 Uhr mittags in Dresden, Bürgerwiese Nr. 18, stattfindenden **Geschlechtertage** hiermit geladen.

Der Familienvorstand:

Ernst Edler von der Planitz, Königl. Preuß. General der Kavallerie.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir vom 8. September 1906 ab

Herrn Hugo Ferger in Dresden zu unserem Bevollmächtigten und Generalagenten und

Herrn Max Rolack in Dresden zu seinem Stellvertreter und Mitbevollmächtigten für die Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen ernannt und beide Herren mit entsprechender Vollmacht ausgerüstet haben.

Die Geschäftsräume der Generalagentur befinden sich in

Dresden, Galeriestraße Nr. 14.

Magdeburg, den 11. September 1906.

Wilhelma in Magdeburg

Allgemeine Versicherungs-Vitrinen-Gesellschaft.

Der General-Direktor,

In dieser Vertretung:

Dr. Kahlert.

7450

Dr. med. Strubell

Specialarzt für innere Krankheiten und die der oberen Luftwege

Waisenhausstr. 29, I.

von der Reise zurück.

Veröffentlicht von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von B. G. Teubner in Dresden. — Hierzu eine Beilage.

ist der Wert eines Anzuges, wenn Sie dafür 100 bis 150 Mk. ausgeben; diese außerordentlich hohen Preise stehen weder mit dem Stoff, noch mit der Arbeit im Einklang.

Sie

können die elegantesten Anzüge aus den besten deutschen Stoffen und aus den neuesten englischen Fabrikaten (nicht nur englische Genres) in vorzüglichster Massarbeit zu Mk. 59.—, 65.—, 75.— erhalten und wollen Sie meine neueste Musterkollektion verlangen.

Herbst-Paletots nach Maß Pa. Verarbeitung Mk. 36.—, 42.—, 48.—, 55.—.

Winter-Paletots nach Maß m. Reinw. Flanell gefüttert Mk. 48.—, 58.—, 70.—, 82.—.

Livrén ganz besonders preiswert! Automobil-Bekleidung in tadelloser Ausführung.

Musterkollektionen und Zuschneider stehen bereitwilligst zur Verfügung.

7264

Gebr. Arnhold

Bankhaus

954

Filiale Hauptstrasse 38.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.

Annahme von Geldern zur Verzinsung mit 2½—4 % spesenfrei.

Vermietung von Schrankfächern (unter alleinigem Verschluss des Mieters) in unserer nach den neuesten Erfahrungen im feuer- und diebes-sichereren Gewölbe erbauten

Stahlkammer.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer.

Julius Grünwald sen.
Besitzer.

38

Sächsische Bank zu Dresden.

Wir haben für uns und unsere Filialen den Bindfuß, zu welchem wir Wechsel auf unsere eigenen Bankplätze und unsere Paritäts-, sowie auf sämtliche Reichsbankplätze und bayerischen Bankplätze kontinuieren, auf 5 % und den Lombardbindfuß auf 6 % festgestellt.

Dresden, den 13. September 1906.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Direktion.

7445

Kronleuchter

für Gas und elektr. Licht.

Gr. Lager von Neuheiten.

Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.

Licht- und Kraft-Anlagen.

Zentral-Heizungen.

Hermann Liebold

Fabrik: Grosse Kirchgasse 3—5.

Telephon Nr. 8387 und 8377.

7312

Herren-Wäsche-Ausstattungen

für Heer, Flotte und Kolonien

empfehlen in erprobter

Ausführung

Müller & C. W. Thiel

Inh. Rich. Müller, Kgl. Hof.

Prager Str. 35.

Tageskalender.

Sonnabend, 15. September.

Königl. Opernhaus

(Altstadt).

Opernhaus und eine Nacht.

Phantastische Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Leo Stein und Karl Lindau. Musik von Joh. Strauss. Anfang 1½ Uhr.

Residenztheater.

Tauend und eine Nacht. Phantastische Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Leo Stein und Karl Lindau. Musik von Joh. Strauss. Anfang 1½ Uhr.

Central-Theater.

Täglich Variete-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Viktoria-Salon.

Täglich Variete-Vorstellung. Anfang 1½ Uhr.

Familien Nachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Hrn. Carl Neumeyer in Dresden; Hrn. Oberleutnant Koch in Chemnitz.

Verstorben: Hr. Ludwig Meyer, Syndikat der Handelskammer in Altenburg, mit Hrl. Hildegard Hahn in Friedenau bei Berlin.

Vermählt: Hr. Fabrikbesitzer Carl Friedrich Weichelt in Wilschhausen i. Th. mit Fr. Louise Lubowicz in Dresden-Pl.; Hr. Emil Haas mit Fr. Gertrud Walewsky in Leipzig.

Geforben: Dr. Wolfgang Schulze, Buchhändler in Cöln (26 J.); Hr. Erich Römer (25 J.) in Molndau (Südkamerun); Hrl. Privat-Citadell-Frische (26 J.) in Dresden; Fr. Carl Hartig in Dresden; Frau Johanne Auguste Weißner geb. Zimmermann in Dresden; Hrn. Johanns Hausbild in Dresden eine Tochter (Gerd, 2 J.); Hr. Otto Krämer, Kaufmann und Vorm. Weinbündler in Dresden; Fr. Josephine v. Seje geb. Kob in Berlin (81 J.); Dr. Emil Baas mit Fr. Gertrud Walewsky in Leipzig.

Gestorben: Dr. Wolfgang Schulze, Buchhändler in Cöln (26 J.); Hr. Erich Römer (25 J.) in Molndau (Südkamerun); Hrl. Privat-Citadell-Frische (26 J.) in Dresden; Fr. Carl Hartig in Dresden; Frau Johanne Auguste Weißner geb. Zimmermann in Dresden; Hrn. Johanns Hausbild in Dresden eine Tochter (Gerd, 2 J.); Hr. Oberst a. D. Fecht. Josef v. Ullrichshausen (75 J.) in Schloss Altenburg; Hr. Graf Andreas Bernstorff auf Webendorf (70 J.) in Webendorf; Hr. Mittmeister a. D. Ernst v. Goldschmid in Bargteheide (Holstein).

Gestern nachmittag entschlief sanft nach langem, schweren Leben im 78. Lebensjahr meine innig geliebte Frau, unsere teure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Emma Boisselier

geb. Ulrichs.

Im Namen der liebesträumenden hinterbliebenen Reichsgerichtsrat a. D. Dr. Boisselier.

Bremen, den 18. September 1906.

7447



Aus Kunst und Wissenschaft.

Kunst und Linie.

In dem im E. A. Seemannischen Verlage in Leipzig erscheinenden Sammelwerk „Meister der Farbe“, das in einer besonderen Beilage auch ästhetische und kunsthistorische Aufsätze seinen Besitzern darbietet, veröffentlicht der bekannte Berliner Kunstschriftsteller Dr. Max Osborn eine Abhandlung über das Thema „Farbe und Linie“, der wir folgende fesselnde Sätze für unsere Leser entnehmen:

Die Forscher, die sich in den letzten Jahren mit der Entwicklung der Sinneswahrnehmungen des menschlichen Auges beschäftigt haben, sind übereinstimmend zu dem Ergebnis gekommen, daß das Gefühl für die Form früher vorhanden ist als das Gefühl für Farbe. Obwohl die natürlichen Farben auf unsere Sehnen unmittelbar und sinnlich wirken, während wir die plastischen Formen eigentlich erst aus Erfahrung und Schlufolgierung begreifen, obwohl wir Farben immer und überall sehen, auch wo wir keine bestimmten Formen unterscheiden können, hat man doch bei Kindern und bei operierten Blindgeborenen festgestellt, daß hier die Farbe so lange eine untergeordnete Eigenschaft der Objekte ist, als die Wahrnehmung von deren Form und Gestalt, also die Vorstellung des Umrißes, für die Unterscheidung akut ist. Das hat auch Lichtwirkung bestätigt und jüngst wieder Beweistein in seinem Buche über die Zeichnungen der Kinder, in dem das Material zu diesen Problemen übersichtlich zusammengetragen ist. Und wie überall, so zeigt sich auch hier die Parallele zwischen der Ontogenese, der Entstehung und Entwicklung des menschlichen Einzelwesens, und der Phylogenie, der Entwicklung der Menschheit: in der Geschichte der Kunst tritt die Malerei, welche die Erfindungen farbig auf die Fläche projiziert, also die körperlose Malerei, erst auf, nachdem die Plastik sich schon zum Werk gewendet hat.

Es ist darum nicht wunderbar, daß auch innerhalb der Malerei selbst die Linie als die Bedeutung der Form lange Zeit hindurch die beherrschende Stellung eingenommen hat, neben der sich die Farbe zuerst dient, dann begleitend verhalten hat. Die Liebe zu der Farbe an sich ist ein Produkt der modernen Epoche, und es ist ganz logisch, daß sie, von vereinzelten früheren Kämpfern abgesehen, erst spät, im 17. Jahrhundert erst, als Macht austritt, um dann allerdings Schritt für Schritt vorwärts zu dringen. Am Ende des 18. Jahrhunderts ist die Entwicklung so weit gediehen, daß alles bereits zu den Konsequenzen zu drängen scheint, die erst einige Menschen später gezogen wurden. Die von den Spaniern und Niederländern an die Franzosen der Watteau-Schule weitergegebenen coloristischen Prinzipien drängen die Liniendynamik der Hochrenaissance in den Hintergrund, und fast sieht es so aus, als sei der Sieg entschieden. Da tritt in Gestalt der klassizistischen Bewegung die Reaktion der Linie ein, die sich nun nicht mehr auf die Renaissance, sondern auf ihre Quelle, die Antike beruft, und es beginnt ein neuer Kampf.

Der Streit, der nunmehr ausgeschlagen wird, führt zwei Anschauungen gegeneinander ins Feld. Auf der einen Seite steht eine Kunst, für die der lineare Rhythmus, die Komposition, der architektonische Aufbau des Bildes die erste Stellung einnimmt; sie führt in dogmatischer Zuspiitung zu einer Richtung, ja schließlich zu einer Verachtung der Farbe, wie sie Cornelius offen aussprach. Auf der anderen Seite steht eine Kunst, welche der farbige Ausdruck alles ist, und die den ganzen Betrieb der Malerei nur von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet. Sie sucht die Komposition in der Anordnung der Farbenwerte, den Rhythmus in der Nuancierung der Töne, die Architektur des Bildes in dem Ausgleich von Licht und Schattenpartien. Natürlich kommt sie nicht ganz über die Rücksicht auf die Linie hinweg, ebenso wenig wie ihre Gegnerin jemals ganz über die Rücksicht auf die Farbe hinwegkommt; denn schließlich läßt sich die Körperhaftigkeit der Geschöpfe und Gegenstände dieser Epoche nicht leugnen oder aufheben. Aber das Streben richtet sich darauf, den linearen Gehalt in den farbigen aufzugehn zu lassen, jenem erst durch diesen die Existenzberechtigung zugesprochen.

Für die deutsche Kunst hat dieser Streit noch eine besondere Bedeutung. Die rein malerische Anschauung, die darauf ausgeht, den farbigen Reiz von den Dingen der Welt abzulösen, sah die Kunst ganz von der Seite des Sinnlichen. Sie sagt: Malerei ist die Kunst, deren Sprache die Farbe ist, und es muß darum ihre erste, wenn nicht ihre einzige Aufgabe sein, die geheimen Zauber der Farbe zu entblößen, was durch die persönliche Ausmalung, Verwertung und Behandlung der natürlichen Farbenerscheinungen durch den Künstler, durch die von ihm nach Maßgabe seines persönlichen Empfindens hergestellte innere Ordnung und Harmonie der coloristischen Elemente geschieht. Natürlich stellt sich dazu nun eine weitere Wirkung ein; denn es besteht ein wunderbarer Kontakt zwischen den Sinnen und der Seele, und eine Steigerung der Sinnesbetätigung führt unbewußt und unverklärbar zu einer Erregung der Psyche, die das ganze Wesen des Menschen wunderbar beeinflusst. Ein Beispiel: ich sehe die malerisch glänzend durchgeföhrte Bearbeitung eines an sich völlig gleichgültigen Gegenstands, sagen wir eines Stilllebens aus einer Flasche mit Wasser und einem Glas auf einem braunen Tische, so kann von dem Klang dieser Farben ein Affekt ausgehen, der mein Auge ähnlich trifft wie ein musikalischer Affekt mein Ohr, und von diesem, durch die Mitwirkung eines Künstlers gesteigerten Sinneserlebnis wird hier wie dort mein Empfinden auf rätselhafte Weise in Schwingung versetzt. Die Linie hat andere Möglichkeiten, auf unser inneres Leben zu wirken. Sie geht der Gestalt (nicht der farbigen Erscheinung) der Dinge nach, saßt sie mit geringer Mühe und hat daher die Möglichkeit, ganz anders mit ihnen zu wirtschaften. Auch sie ist schließlich zunächst der Ausdruck einer Sinneswahrnehmung. Aber sie ist sofort als Andeutung der Form auch eine Abstraktion und führt darum ungleich rascher in allerlei andere Reihen des Geistigen hinein. Sie kann erzählen, kann der phantastischen Erfindung dienen, kann Beziehungen herstellen, die weit unmittelbarer an die Gefühlskommunikation der Seele dringen. Nun ist aber kein Zweifel, daß die deutsche Kunst von jeher zu solchen Wirkungen eine besondere Neigung hatte. Das Sinnenselben in der Steigerung und Läuterung der Kunst ist bei uns nicht so stark entwickelt, daß es allein die Produktion bestimmen könnte. Wir Deutschen haben in den Zielen der Malerei stets nicht allein jenes Loslösen des farbigen Reizes und Schimmers erblickt, sondern andere Motive, wie etwa das Verhältnis des Menschen zur Natur, zum Kosmos, des Menschen zum Menschen, haben bei uns stets eine bedeutsame Rolle gespielt. Hier aber waren die Dienste der Linie nicht zu entbehren.

Wissenschaft. Aus Berlin wird berichtet: Auf der gestrigen Tagessitzung der Kongresse für Versicherungs-wissenschaft und Versicherungsmedizin wurde neben verschiedenen anderen Beratungsgegenständen auch die interessante Frage der Versicherung von Abstinenzlern eingehend behandelt. Der Vorsitzender Dr. Bischoff-Leipzig führte hierzu aus, daß das Verlangen der Abstinenter, bei der Lebensversicherung, als besondere Gruppe, günstiger behandelt zu werden als die Alkoholiker, nicht berechtigt sei. Es sei nämlich sehr zweifelhaft, ob sich bei den einzelnen Lebensversicherungsgesellschaften eine genügend große Zahl von Abstinenter finden werde, die vorhanden sein müßten, wenn sich ein derartiges gesondertes Geschäft rentieren sollte. Sämtliche deutsche Lebensversicherungsgesellschaften teilen diesen ablehnenden Standpunkt gegenüber den Abstinenter. Dr. Andrä-Gotha legte umfangreiche Tabellen über die Sterblichkeit der Abstinenter vor, welche die Langdauerkeit der Abstinenter nachweisen. Dr. Florschütz erklärte: Die Lebensversicherung könne heute die Abstinenter nicht anders behandeln als die anderen Versicherten. Ob die Vorteile, welche die Abstinenter aus ihrer strengerer Lebensführung, aus dem Wegfall der Gefahr, betrunken zu werden, für sich ablenken, ob weiter die Ausschaltung des Alkohols überhaupt von hervorragendem Einfluß auf die Sterblichkeit sei, das alles müsse erst genauen statistischen Untersuchungen überlassen bleiben. Deshalb müsse die Frage, ob die Abstinenter vom versicherungsmedizinischen Standpunkt Anspruch auf billigere Bedingungen erheben können, abgelehnt werden. Dr. Bischoff behandelte sodann die Versicherung der Angehörigen der sogenannten „Alkoholgewebe“, d. h. der Gewebe, die mit der Herstellung und dem Vertrieb alkoholhaltiger Getränke in berufsmäßiger Beziehung stehen. Die Bearbeitung dieser Frage erscheine deswegen besonders wichtig, weil bei uns in Deutschland gerade die Angehörigen des Alkoholberufe einen erheblichen Prozentsatz der Lebensversicherungskundschaft ausmachen. Ursprünglich habe man diese Leute in der Lebensversicherung keiner besonderen Behandlung unterzogen. Aber die Erfahrung lehre, daß gerade die aus diesen Berufskreisen stammenden Personen, wie die Hoteliers, die Weinhandler, Weinreisenden, Brauer, Kellner etc. wegen ihres starken Alkoholkonsums leichter zu Krankheiten neigen. Die Gesellschaften müßten sich also für dieses erhöhte Risiko schadlos halten, v. B. durch eine Zuschlagsprämie. Die Verhandlungen werden heute zu Ende geführt und finden durch ein Festessen im Zoologischen Garten, das zu Ehren der staatlichen und städtischen Behörden gegeben wird, ihren formellen Abschluß.

— Die Deutsche Astronomische Gesellschaft, die gestern und vorgestern in Jena ihre 21. Generalversammlung abhielt, verlieh den Astronomen Encke-Norwegen, Guthnick-Berlin und Fagerholm-Upsala in Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Arbeiten aus der Lindemann-Stiftung je ein Exemplar des berühmten Sternverzeichnisses der „Sonnen-Durchmusterung“. Die Ausgabe des Katalogs der veränderlichen Sterne nach den neuesten Angaben der Gesellschaft soll bis 1910 fertig gestellt sein. Aus dem von Prof. Weiß erstatteten Bericht über die Kometenforschung ist besonders interessant, daß die Wiederauffindung des großen Halley'schen Kometen zu erwarten ist.

— Der Kongress für Kinderforschung und Jugendsfürsorge, der Anfang Oktober in Berlin abgehalten werden soll, verspricht nach dem von uns schon früher veröffentlichten Programm eine große Mannigfaltigkeit von Vorlesungen und Vorführungen. Wissenschaftliche Forscher werden mit herausragenden Praktikern, Vertretern der verschiedenen religiösen Konfessionen mit Juristen und Medizinern, sachkundigen Frauen mit den männlichen Vertretern der betreffenden Gebiete zusammen. Begabungunterschiede in der Kindermilie, kindliche Ideenaffinität, kindliches Schlafbedürfnis, Psychologie der Kindersprache, Sprachförderung im Kindesalter, verschiedenartige krankhafte Zustände, Kinder und Halbreife vor Gericht: damit sind einige der zur Förderung kommenden Gebiete angekündigt. Eine vielseitige umfassende Ausstellung schließt sich an. Der geselligen Vereinigung am Vorabend, Sonntag, den 30. d. M., im Hotel Imperial am Endekplatz folgen die dreitägigen Verhandlungen (1., 2., 3. Oktober) in den Räumen der Universität. Der folgende Tag (4. Oktober) ist für Besichtigungen vorbehalten. Mitgliederkarten sind zu erhalten durch den Schatzmeister Prof. Dr. Moritz Schäfer, Berlin NW 23, Klosterstraße 24, zum Preise von 5 M., wofür nachträglich auch die Verhandlungen im Auszug wiedergebende Band geliefert wird.

— Aus London kommt der Bericht von einer außerordentlich erfolgreichen Reise zweier englischer Offiziere Bruce und Layard, welche die Ergebnisse ihrer fünfjährigen Fahrt im „North China Herald“ veröffentlicht haben. Sie brachten im August 1905 von Simla auf, reisten nach Srinagar, der Hauptstadt von Kaschmir, und von dort östlich nach Leh, der letzten Station der englischen Herrschaft. Dann zogen sie durch Tibet und passierten dabei drei hohe Berge, den Changla (17600 Fuß), den Maromilla (18420 Fuß) und den Lanassa (18000 Fuß). Hier trafen sie noch auf einen englischen Offizier, der einen Jagdausflug gemacht hatte; es war der letzte Europäer, den sie für sechs Monate sahen. Sechs Wochen lang wanderten sie nun durch die wüsten Eindörfer südlich vom Kuen-Lun-Gebirge, ohne auf ein menschliches Wesen zu stoßen oder der Spur einer menschlichen Ansiedlung zu begegnen. In fünfzigem angestrengtem Marsch gelang ihnen der Übergang über die Kuen-Lun-Kette und im Norden des Gebirges fanden sie nun eine Menge Volks, hauptsächlich Mohammedaner, die hier Gold suchten und ihnen freundlich begegneten. Sie durchquerten dann die Wüste Gobi auf einem ganz neuen Wege von Char-fok aus, das nahe bei dem Lobsor-See liegt, einer weiten Fläche mit ganz leichtem Wasser. Nach einer Reise von 3500 Meilen langten sie schließlich wohlbehalten in Peking an.

Literatur. Frank Wedekind hat seine Tragödie „Die Büchse der Pandora“ die von der Straßammer des Berliner Landgerichts II zur Einstampfung verurteilt wurde, neu bearbeitet und sie, von den Schlacken künstlerischen Übermaß gesäubert“, wieder als Buch bei Bruno Cassirer herausgegeben.

Bildende Kunst. Man schreibt aus Brüssel: Im Presbyterium von Austruweel, einem jener Dörfer bei Antwerpen, die bei der Anlage des neuen Scheldebeets verschwunden waren, ist ein Gemälde entdeckt worden, das von schweizerischer Seite Rubens zugeschrieben wird. Es stellt eine Himmelfahrt Mariä dar, ist 1½ m hoch und 1 m breit und recht gut erhalten. Nach den vorgefundenen Urkunden ist das

Gemälde im Jahre 1825 von Antwerpen nach Austruweel gebracht worden.

— Aus Münster wird berichtet: Der Universitätsprofessor für Kunst und Kulturgeschichte Dr. Nordhoff ist 68 Jahre alt hier gestorben.

— Vor einigen Tagen verschob in Stresa der Maler Eugenio Gignous im Alter von 56 Jahren nach langer Krankheit. Auf der Akademie Preva in Mailand ausgebildet, ward er bald einer der führenden der lombardischen Malerei und erwarb sich durch seine Landschaften einen bedeutenden Ruf weit über Italiens Grenzen hinaus. Auf unzähligen Ausstellungen erwarb er sich Preise und Auszeichnungen, und auch in Deutschland wurde er mit einem Diplom ausgezeichnet, das er für sein von der italienischen Regierung auf die Berliner Kunstaustellung des Jahres 1901 gehandelt Bild „Autunno“ (Herbst) erhielt. Auch sind von seinen Bildern, in denen er die Reize der Berge und Wälder, der Seen und der weiten Ebenen mit ebensoviel Poësie als Naturtreue wiedergibt, verschiedene in deutscher Besitz übergegangen. Auf der jetzigen Ausstellung in Mailand ist der fruchtbare Meister mit fünf Bildern vertreten, und wohl viele Besucher werden sich seines „Simplonpasses“, der „Helfengruppe“ und der drei kleineren Naturschilderungen gern erinnern; sagen doch die Italiener von ihm, seine Landschaften seien so treu, daß man durch ihren Anblick eine Zukunft ersparen könnte. Auch mancher Deutsche ist bei ihm eingefleckt in seinem gemütlichen Heim am Lago Maggiore, seinem See, den er in allen Stimmungen gemalt hat, und seiner wird den sympathischen, einfachen und liebenswürdigen Maler vergessen.

Musik. Die Erstaufführung einer neuen Oper, „Edith“, von dem italienischen Komponisten Carbonieri wird in Mailand vorbereitet. Die Königin von Rumänien wird an den Proben teilnehmen und der Aufführung beiwohnen, da das Libretto nach einer Novelle Carmen Sylvas „Ein Gebet“ gearbeitet worden ist.

— Zum ersten Kapellmeister an der Pariser Komischen Oper an Stelle des vor kurzem verstorbene Dirigenten und Komponisten Luigi wurde der Kapellmeister des Theaters in Marseille Jacques Miranne ernannt.

— Paul Ertel hat zwei neue Werke vollendet, eine symphonische Dichtung: „Die nächtliche Heerschau“ (nach Ch. v. Gedächtnis Gedicht) und ein „Konzert für die Geige allein“.

— Vortrag im Ausstellungspalast. Der Vortrag, den Hermann Muthesius nächsten Sonntag, mittags 12 Uhr im Ausstellungspalast über die nationale Bedeutung der kunstgewerblichen Bewegung hält, wird sicherlich bedeutende Gesichtspunkte aufführen. Muthesius hat bei seinem jahrelangen Aufenthalt im Auslande, besonders in England, Gelegenheit gehabt, Ursachen und Folgen der großen künstlerischen und kunstgewerblichen Bewegung unserer Tage zu studieren; er hat mit offenen Augen und scharfem Verstand überallhin geschaut, wo es für Deutschlands Kunst und Kunstgewerbe etwas zu lernen gab, und hat seine Beobachtungen und Folgerungen in ausgesuchten Werken niedergelegt. Er gehört zu den überzeugten Förderern der modernen kunstgewerblichen Bewegung in der Industrie und auf dem Gebiete des kunstgewerblichen Schulmusters. Sein Vortrag darf nach allem der vollen Aufmerksamkeit aller beteiligten Kreise empfohlen werden. (Der Vortrag findet im Ausstellungspalast statt; der Eintritt kostet 50 Pf.)

Theater, Konzerte, Vorträge.

— Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus geht morgen, Sonnabend, den 15. September, Glucks „Orpheus und Eurydice“ mit Hel. v. Chavanne (Orpheus), Frau Abendroth (Eurydice) und Hel. v. der Osten (Gross) in Szene. Im Anschluß daran wird Eugen d'Alberts musikalisch Lustspiel „Flauto solo“ gegeben.

— Sonntag, den 16. September, gelangt die dreitägige romantische Oper „Der Freitüpfel“ von C. M. v. Weben zur Aufführung. Die Befreiung ist die folgende: Agathe — Hel. Seebe, Anna — Frau Nafsi, Ottosar — Hr. Perton, Max — Hr. Jäger, Kaspar — Hr. Puttlitz (zum erstenmal), Eremit — Hr. Lankom (zum erstenmal) etc.

— Residenztheater. Morgen Sonnabend und am Sonntag abend wird die beliebte Operette „Tausend und eine Nacht“ wiederholt. Sonntag nachmittag 1½ Uhr wird bei ermäßigten Preisen „Der Kilometerfresser“ gegeben. Montag geht im Schauspiel-Abonnement I. Serie „Der Menniton“ in Szene.

— Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, den 15. September, nachmittags 2 Uhr. 1. Orgelstück althömisches Meister: a) Bohuslav Gennohorsky: Tolkata in C-dur. b) Joseph Seeger: Tolkata und Zige in F-dur. 2. Gustav Schred: „Aus iridischem Gelümmel“, geistlicher Gesang für vier- und mehrstimmigen Chor mit Solostimmen, op. 31, Nr. 1. 3. Joh. Sebastian Bach: „Es hält es mit der blinden Welt“, Arie für Sopran mit obligaten Violinen a. d. Kantate Nr. 94: „Was frag' ich nach der Welt“. 4. Joh. Sebastian Bach: Andante a. d. Sonate H-moll für Violine. 5. Melchior Fiand: „Ach, treuer Gott, Herr Jesu Christ“, Lied für Sopran aus: „Ein reich Christlich Gelangbüchlein“, Rothenburg ob der Tauber 1623. 6. Heinrich Schütz: „Also hat Gott die Welt geliebt“, Motette für fünfstimmigen Chor mit Solostimmen — Soli: Hr. Gertrud Schröter, Konzertängerin, (Sopran) und Hr. Josef Kratina, Königl. Kammermusiker, (Violine).

— Motette in der Frauenkirche. Sonnabend, den 15. September, nachmittags 4 Uhr. 1. Improvisation für Orgel, ausgeführt von Hrn. Organist Alfr. Hottinger. 2. „Adoramus te“, Chor aus dem 17. Jahrhundert von einem unbekannten Komponisten. (Wüllner, Band III, Nr. 41.) 3. „Höre, Israel, des Herren Stimme“, Arie für Sopran und Orgel aus dem Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. 4. „Halleluja“, Hymne für Sopran mit Orgelbegleitung von Ferdinand Hummel. 5. „Sei getreu bis in den Tod“, Chor mit Soloquartett von H. H. Engel. Die solistische Mitwirkung hat Frau Marta Rubert, Konzertängerin aus Leipzig, übernommen. Orgel: Hr. Organist Alfred Hottinger.

Bücherhan.

Wörterbücher. Von den belauerten Langenscheidtschen Sachwörterbüchern ist soeben der Band „Land und Leute in England“ in neuer (3.) Auflage erschienen. (Berlin-Schöneberg, Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung, Preis eleg.

geb. 3 M.). Die erste Zusammenstellung des Buches war von Dr. Karl Raubert besorgt worden; diese neueste Bearbeitung hat Dr. Eugen Oswald, M. A., Schriftführer der englischen Goethgesellschaft in London, unternommen. Das Werkchen will ein Auskunftsbuch über Land und Leute, Sitten und Gebräuche in England sein, den nach England Reisenden unterrichten über die Besonderheiten, die in diesem Lande der Brauch sind, und denen er oft genug ratlos gegenüberstehen würde, wenn er nicht durch eine Schrift wie diese mannigfaltige wertvolle Fingerzeige und Hinweise erhielte. Das sprachliche Gebiet wird in diesem Buch nur so weit gestreift, als es sich um Kenntnis jener Bezeichnungen und Dinge handelt, die ohne nähere Erklärung dem Fremdländer verständlich sind, ferner um Schlagwörter und Phrasen, die sich im Verkehr mit Engländern oftmals wiederholen. Das Buch ist warmer Empfehlung wert; es wird dem Englandreisenden, sei er Kaufmann oder Gelehrter oder Vergnügungstreisender, manchen guten und nützlichen Dienst erweilen.

Bildende Kunst. Von dem künstlerischen Sammelswerke „Meister der Farbe“, das im Verlage von C. A. Seemann in Leipzig erscheint, sind soeben drei neue Lieferungen (Nr. 30 bis 32, Heft 6 bis 8 des III. Jahrgangs) eingegangen. Auf die Vollendung, in der diese farbigen Kunstdräger hergestellt sind, braucht nicht von neuem in eingehender Schilderung hingewiesen zu werden; jeder Kunstreisende kennt die schönen Blätter und weiß nicht, mit ihnen die Räume seines Hauses zu schmücken. Wohl aber werden Angaben über den Inhalt der neuerschienenen Hefte von Interesse sein. Das 30. enthält farbige Wiedergaben von Arbeiten W. Tynbales (London), Mac Mill Whistlers (London), Sorolla y Bastidas (Spanien), Edmund Stoppes (München), Angelo Morbelli (Mailand) und Ferdinand Khnopff (Brüssel). Besonders Interesse von ihnen verdienen die vorzüglich gelungenen Wiedergabe des Whistlerschen Werkes, das die Mutter des Künstlers darstellt, und die Arbeit des Belgiers Khnopff, die diesen tiefdringenden Symbolisten in seiner letzten Entwicklung zeigt. Das 31. Heft enthält Reproduktionen von Werken Max Klinger (Leipzig), G. Manets (Paris), M. Svabinskys (Prag), Luise Breslaus (Paris), Hanna Paulis (Stockholm) und Gustav Paulis (Stockholm). Das interessanteste Bild dieses Heftes ist zweifellos das Klingerische, das die bekannte, viel umstrittene „blaue Stunde“ in einer schweren, farbistisch ganz außerordentlich gelungenen Reproduktion darstellt. Das Originalgemälde, nach dem dieses Kunstdruck hergestellt worden ist, bildet eine der Bieren des Leipziger südlichen Museums. Das dritte der neuerschienenen Hefte bringt Reproduktionen von Arbeiten Otto H. Engels (Berlin), Rándor Kátonas (Budapest), G. Degas (Paris), Hubert Herkomers (Duisburg), Friz v. Uhdes (München) und W. Bulovacs (Prag). Die Hefte der „Meister der Farbe“ beschränken sich bekanntlich nicht auf die Wiedergabe von Kunstwerken, sondern sie begleiten diese Reproduktionen mit Textblättern, die das dargestellte Werk charakterisieren und außerdem biographische Mitteilungen über seinen Ersteller geben. Aber auch hiermit ist der Inhalt der Hefte noch nicht erschöpft. In einer Textbeilage von acht Seiten für jedes Heft werden dem Besitzer dieser Sammlung ästhetische und kunsthistorische Ausführungen von bleibendem Wert dargeboten und daneben Notizen aus dem Kunstmärkte, die ihn auf dem Laufenden über alles das erhalten, was sich auf dem Gebiete der bildenden Künste ereignet. An größeren Ausfällen enthalten die drei neuen Hefte einen Aufsatz von Max Osborn über „Farbe und Linie“ und eine geistreiche Spottrede eines Schriftstellers aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, die den Titel führt: „Die Kunst, in drei Stunden ein Kenner zu werden.“ Von dem schönen Sammelswerk erscheinen jährlich 12 Hefte, die im Abonnementpreis 24 M. kosten, der Preis des Einzelhefts beträgt 3 M. Der Aufmerksamkeit unserer Leser sei hiermit aufs neue dem verdienstvollen Unternehmen der C. A. Seemannschen Verlagsanstalt empfohlen.

Kunstliteratur. Von dem im Richard Bongischen Kunstverlag in Berlin erscheinenden Lieferungswerk „Rembrandt in Bild und Wort“, herausgegeben von Geh. Regierungsrat Dr. Wilhelm Bode und Dr. W. Valentiner, sind soeben die Lieferungen 7, 8 und 9 erschienen. Außer je acht Seiten feinflinig geschriebenen Textes, der von zahlreichen Abbildungen nach charakteristischen Radierungen und Handzeichnungen durchsetzt ist, enthalten die Lieferungen prachtvolle, auf Kunstdruckpapier hergestellte Photogravuren folgender Rembrandtscher Gemälde: „Flora“ (1634, St. Petersburg), „Bildnis eines bärigen Alten“ (1646, Dresden), „Die heilige Familie“ (1646, Cassel), „Rembrandts Gattin Saskia“ (1634, Cassel), „Christus und die Jünger in Emmaus“ (1648, Paris), „Bildnis eines alten Mannes“ (um 1662, London), „Junges Mädchen am Fenster“ (1645, London), „Christus erscheint der Magdalena“ (1651, Braunschweig), „Rembrandts Sohn Titus“ (um 1656, Wien). Da das Werk in 20 Lieferungen (zu je 1,50 M.) komplett ist, so erhält sein Besitzer insgesamt 60 solcher prächtigen Kunstdruckreproduktionen, die jedem Raum zum vollständigen künstlerischen Schmuck dienen; eine große Anzahl der anderen Werke Rembrandts, Gemälde, Radierungen und Handzeichnungen, sind in sorgfältig hergestellten Autotypien und Strichzügen dem Texte einverlebt.

Geographische Literatur. Von der großen Jubiläumsausgabe von „Andrees Allgemeinem Handatlas“ (Verlag von Velhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig) erschienen soeben sechs weitere Nummern (37 bis 42). Sie enthalten die Karten des Sternenhimmels, des Planetensystems und des Mondes, ferner die farbigen Drucke einer Staatenkarte von Europa, sowie vier Karten von Europa und Mitteleuropa, welche die Niederschlagsmengen und die Volksdichtigkeit kennzeichnen. Von europäischen Ländern enthalten die sechs Lieferungen die Karten des nördlichen England und von Wales, eine Übersichtskarte von Frankreich und eine Spezialkarte von Mittelitalien mit großer Umgebungskarte von Rom. Von außereuropäischen Ländern sind in diesen Lieferungen vertreten: Bordenindien, Ostasien, Nordostasien und die Süßseehinseln (Neuguinea, Neuseeland etc.). Von dem großen Namen verzeichnet, das dem Werk beigegeben und insgesamt etwa 250000 Namen umfassen wird, liegen den sechs Lieferungen nicht weniger als zwölf Bogen bei. Das großartig angelegte Werk ist in 56 Lieferungen (zu je 50 Pf.) vollständig.

W. Dgs.

Literatur. Die von der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart herausgegebene Illustrierte Volksausgabe von Schillers Werken ist mit den soeben erschienenen Nummern 53 bis 60 vollständig geworden. In diesen Schlüsselehen befinden sich u. a. die historischen Arbeiten des Dichters, die von den bekannten Malern H. Göth, Prof. Hermann Knackfuß, G. Häberlin und Rudolf Seitz illustriert worden sind. Wir haben in früheren Besprechungen dieser Lieferungsausgabe der

Werke des großen Dichters nicht nur die Vorzüglichkeit dieses Illustrationsmaterials gekennzeichnet, sondern auch die Sorgfalt gewürdig, die der Herausgeber dieser Schillerände, Prof. Dr. H. Kraeger, der Textwiedergabe gewidmet hat, und die scharfe und erlösende Biographie und Charakteristik Schillers, die Kraeger den Werken des Dichters voransetzt. Diese Schlussbesprechung kann sich daher darauf beschränken, noch einmal im allgemeinen die Aufmerksamkeit der Schillerfreunde auf diese ebenso wertvolle wie wohlsiehende Schillerausgabe zu lenken und sie ihnen angelegenheit zur Anschaffung für die Hausschätze zu empfehlen. Auch zu Geschenzwecken eignet sich das schöne Werk vorzüglich. Jede der 60 Lieferungen kostet 30 Pf., das ganze, in vier Bände im Lexikonformat eingeteilte Werk also nur 18 M.

W. Dgs.

* Velhagen u. Klasing Monatshefte (Verlag von Velhagen u. Klasing in Leipzig und Bielefeld) eröffnen mit dem kürzlich erschienenen Septemberheft ihren 21. Jahrgang. Gab es schon zu Beginn ihrer Laufbahn eine Fülle illustrierter Familienblätter, so ist die Zahl innerhalb der letzten beiden Dekaden natürlich ganz erheblich angestiegen. Aber nur wenige haben festen Fuß in den gebildeten Familien zu fassen vermögt, viele sind inzwischen wieder ganz verschwunden und manche haben, um an der Oberfläche zu bleiben, bestimmte Richtungen eingeschlagen oder gar politischen und konfessionellen Strömungen innerhalb ihres Leserkreises Rechnung tragen müssen. Velhagen u. Klasing Monatshefte sind dagegen ihren Grundsätzen treu geblieben. Mit der Heftförderung Schritt haltend haben sie fortgesetzt an ihrer Verschönerung gearbeitet und nach und nach einen außerordentlich großen Erfolgkreis in allen Sprachgebieten der Welt erobert. Als ein Mentor auf sämtlichen Gebieten des Wissens, der Künste und der Forschung, der ästhetischen Betrachtung und der Lebenskunst haben sie ihren Lesern, dank der Mitarbeiterchaft hervorragender Gelehrter, Künstler und Schriftsteller, immer nur Vorzugliches geboten, und wer das 1. Heft des neuen Jahrgangs nur einer flüchtigen Durchsicht unterzieht, wird diese Behauptung ohne weiteres bestätigt finden. Wir wollen gelegentlich dieser allgemeinen Empfehlung von einer näheren Inhaltswiedergabe dieses Heftes absehen, möchten aber nicht unterlassen, auf den Prolog zu verweisen, den die Verlagsleitung zu Beginn des neuen Abonnements veröffentlicht hat und durch die Buchhandlungen kostenlose verteilen lässt. Es gibt bei vorzülicher bildnerischer Ausstattung eine gute Übersicht alles dessen, was die Hefte wollen, und ist vollkommen geeignet, die vielen Freunde der beliebten Familienzeitschrift beträchtlich zu vermehren.

Mannigfaltiges.

Aus dem Auslande.

(W. T. B.) Trebinje, 13. September. Am Vormittag traf Erzherzog Franz Ferdinand hier ein. Er wurde am Bahnhofe von den Behörden empfangen. Er fuhr zum Gemeindehaus, woselbst der Empfang durch Vertreter der Behörden und Korporationen stattfand. Auf die Huldigung ansprachen des Bürgermeisters von Trebinje und des Bischofs von Mostar erwiderte, gab er seiner Freude Ausdruck, auf herzogswünschem Boden und unter den tapferen Volksverkörpern verweilen und sich von den Fortschritten auf allen Gebieten persönlich überzeugen zu können. Der König wende Bosnien und der Herzegowina jede Fürsorge zu. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt, während welcher der Erzherzog von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurde, lehrte er nach Gravosa zurück.

(W. T. B.) Rennes, 13. September. Theresia Humbert, deren bedingungsweise Freilassung angeordnet worden ist, hat heute mittag die Strafanstalt verlassen.

(Königl. Bdg.) Bern, 13. September. Wie verlautet, ist der Vertrag der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit dem Kanton Tessin, der dem Bunde für den elektrischen Betrieb der Gotthardbahn nötigen Wasserkräfte sichert, nunmehr endgültig festgelegt. Durch den Vertrag kommt der Bund in die Möglichkeit, sämtliche Wasserkräfte des Livinentals auszuweiten. Das Livental (Valle Leventina) bildet den oberen Teil des Tessintales. Sein Endpunkt ist Airolo, die südliche Tunnelhaltestelle des Gotthardtunnels. Eine natürliche Wasseraufspeicherung wird durch den Litorne am Monte Piovino und eine andere durch den Lago Tremorgia gebildet. Der Vertrag zwischen der schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Kanton Tessin ist auf die Dauer von 50 Jahren abgeschlossen worden. Der Bund bezahlt dafür an den Kanton Tessin eine einmalige Abfindungssumme von 300 000 Frs., und eine jährliche Entschädigung von 95 000 Frs. Die Wasserkräfte sollen nur für die städtisch vom Gotthardtunnel gelegenen Bahnstrecken zur Verwendung kommen und sollen nur ausnahmsweise auch für die nördliche Gotthardstrecke benutzt werden.

Interlaken, 13. September. Gestern wurde der Landgerichtsrat Schindler aus Wien, der als Kurgast in Interlaken weilte, auf dem Gelände der im Bau begriffenen Harderbahn von einem durch einen Spriegelschuh losgelösten Stein getroffen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Seine Frau, die sich bei ihm befand, blieb unverletzt. Der Zugang zu dem Gelände war verboten.

(W. T. B.) Granada, 13. September. Hier herrscht eine Blatternseuche, von der 150 arme Familien befallen worden sind. Sieben Personen sind innerhalb der letzten 24 Stunden gestorben. Der Stadtverwaltung fehlen die erforderlichen Hilfsmittel, es mangelt an Medikamenten, man befürchtet Untuhen.

(W. T. B.) Petropawlowsk, 13. September. In der Nähe von hier ist ein Eisenbahnguz entgleist; die Lokomotive stürzte den Eisenbahndamm hinunter. Bei dem Unfall sind sieben Personen ums Leben gekommen; die Zahl der Verwundeten ist unbekannt.

(W. T. B.) Palermo, 13. September. Heute vormittag 10 Uhr 47 Minuten wurde hier ein leichtes, wellenförmiges Erdbeben verspürt. Auch in mehreren Gemeinden der Umgebung Palermos werden fortlaufend Erdstöße verspürt. In Terni wurden mehrere Häuser beschädigt. Die Einwohner lagern im Freien.

Arbeiterbewegung.

(W. T. B.) Eisenach, 13. September. Nachdem die seit mehreren Wochen ausständigen 1400 Arbeiter der Eisenacher Fahrzeugfabrik auf das Ultimatum der Direktion mit fünf Sechstel Majorität beschlossen hatten, im Auslande zu verhören, fanden heute abermals Verhandlungen statt, in deren Verlauf die Direktion erklärte, von den in dem

Ultimatum gestellten Bedingungen nicht absehen zu wollen. Die Verhandlungen sind nunmehr als vollständig gescheitert anzusehen.

(W. T. B.) Madrid, 13. September. In La Coruna haben die Bootslieute beschlossen, am 21. Oktober in den allgemeinen Ausstand zu treten.

(W. T. B.) Bilbao, 13. September. Die aus Anlaß des Ausstands aus der Provinz Biscaya herbeigezogenen Truppen sind in ihre Standorte entlassen worden. Der Belagerungszustand wird als Vorbeugungsmaßregel aufrecht erhalten.

Sport.

Berlin-Hoppegarten, 13. Sept. I. Villen- und Rennen. Preis 5000 M. 1200 m. Rgl. Opt.-Gest. Grabig's Laufstrecke (W. Barne) 1. Vora 2. Granat 3. Tot. 23:10; Platz: 29, 48, 44:20 — II. September-Handicap. Preis 4000 M. 1600 m. Hrn. Felix Simons' München (Boardman) 1. Vora 2. Bahnhof 3. Tot. 23:10; Platz: 44, 36, 66:20. — III. Baden-Baden-Rennen. Preis 15000 M. 1400 m. Herren C. v. Lang-Puchhof und U. v. Schmieders Husar (Boardman) + u. Hrn. Weindberg's Alvo (O'Connor) + Hrn. R. Daniels Adjunkt 3. Tot. 21, 59:10; Platz: 32, 26, 23:20. — IV. Berlin-Handicap. Preis 3800 M. 1200 m. Hrn. H. Suermondt's Port Arthur (Jones) 1. Herbert 2. Ba-tout 3. Tot. 50:10; Platz: 38, 186, 40:20. — V. Hochwald-Rennen. Preis 18000 M. 2200 m. Hrn. Felix Simons' Waffen-Schmid (Boardman) 1. Hrn. Rudolph's Utopie 2. Mr. G. Johnjohn's Coal-dash 3. Tot. 21:10; Platz: 26, 64, 40:20. — VI. Waldburg-Rennen. Preis 6300 M. 1200 m. Hrn. Altmann's Wild Girl (Koch) 1. Tuta 2. Silesia 3. Tot. 85:10; Platz: 28, 24, 26:20. — VII. Jungfern-Rennen. Preis 5000 M. 2000 m. Dr. J. v. Bleichert's Iron (Rosenberger) 1. Darius 2. Obaliste 3. Tot. 27:10; Platz: 32, 58:20.

Börsenwirtschaftliches.

* Die Sächsische Bank zu Dresden hat den Bindfuß, auf dem sie Wechsel auf ihre eigenen Bankpläne und ihre Variopläne sowie auf sämtliche Reichsbankpläne und bayerischen Bankpläne kontrolliert, auf 5 % und den Lombardschutz auf 6 % festgestellt.

* Man schreibt uns betreffs der Chemischen Fabrik von Henden, Aktiengesellschaft in Auebeul-Dresden: Die dieser Tage durch die Presse gegangene Meldung, daß die Gesellschaft ein neues Verfahren zur Herstellung von künstlichem Indigo erworben habe, von dem sich die Verwaltung sehr gute Erfolge verspreche, ist eine längst bekannte Tatsache, von der schon vor Jahr und Tag berichtet worden ist. Ebenso ist bekannt, daß eben wegen dieses neuen Indigoverfahrens schon seit geraumer Zeit zwischen der Chemischen Fabrik v. Henden und der Badischen Anilin- und Soda-fabrik in Mannheim-Ludwigshafen ein Prozeß schwelt, in dem, wie aus Dresden berichtet wird, bis jetzt ein Urteil noch nicht ergangen ist.

* Die Aktiengesellschaft Lauthammer gibt die ausgelosten und vom 2. Januar 1907 ab einzuhaltenden Nummern ihrer 4 % Anteile von 1889 im Anfangsziel unserer heutigen Blätter bekannt.

* Berliner Börsenbericht vom 14. September. Infolge der Lage des Goldmarkts beobachtete die Spekulation weiter eine Kurzhaltung, in deren Folge sich das Geschäft an der heutigen Börse recht schleppend gestaltete. Die Kursbewegungen waren zu meist gering, nur Pennylvaniablaetter stellten sich 1,10 % niedriger im Anfang mit New York. In Lombarden war das Geschäft bei ansteigenden Kursen etwas lebhafter. Rheinkahl 0,80 % und Selsdorffscher 1/4 % gebeizt, Kufstein 0,10 % abgeschwächt. Täglich standarisches Geld 3 1/4 % und darüber.

(W. T. B.) Eisenach, 13. September. Der Ausschussrat der Westfälischen Drahtfabrik in Hamm beschloß in seiner gestrigen Sitzung der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung eine Dividende von 15 % vorzuschlagen.

* St. Petersburg, 13. September. Gegenüber Blättermeldungen über eine vom Tarifkomitee beabsichtigte Erhöhung des Eisenbahntariffs für Getreide ist die St. Petersburger Telegraphenagentur zu der Erklärung ermächtigt, daß abgesehen von der beauftragten Tarifverhöhung für Mehl, Kleie und Olfässen keine andere Tarifverhöhung für Getreide vom Finanzministerium in Aussicht genommen worden ist.

* St. Petersburg, 13. September. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Siwolski und der östliche Gesandte Löwenstein haben eine russisch-dänische Deklaration betreffend den gegenwärtigen Schutz von gewerblichen Küstern und Modellen unterzeichnet.

* Großhandelspreis für Stroh und Heu am 13. Sept. (mitgeteilt vom städtischen Statistischen Amt Dresden). Preise ab Bahnhof: Roggenstroh, Fiegeldstroh 50 kg 2 M. 10 Pf. bis 2 M. 75 Pf. Roggenstroh, Breitstroh, 50 kg 1 M. 80 Pf. bis 2 M. 10 Pf. Heu in Blättern, 50 kg 2 M. 35 Pf. bis 2 M. 80 Pf. Heu, lose 50 kg 2 M. 10 Pf. bis 2 M. 50 Pf.

* Dresden Marktpreise am 14. September. Kartoffeln, 50 kg 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf. Roggenstroh, Fiegeldstroh, per Schot 29 M. — Pf. bis 32 M. — Pf.

Berlehrsnachrichten.

* Eisenbahnnotizen. Von 2. bis 8. September d. J. passierten das Königl. Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr, 117 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 139 mit Stückgutern beladenen Fahrzeuge. Von 1. Januar bis mit 8. September d. J. sind insgesamt 7359 beladene Fahrzeuge bei der genannten Zollabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

* Hamburg-Amerika-Linie. Rhaetia, nach Mittelbrasiliens, 13. Sept. 1 Uhr morgens in Blüffingen angel. Pallanza, von Philadelphia, 12. Sept. mittags 12 Uhr 20 Min. auf der Elbe ang. Scotia, 11. Sept. von St. Thomas über Havre nach Hamburg abgez. Weymouth, nach Westindien, 12. Sept. 5 Uhr 30 Min. nach Dover abgez. Silesia, 12. Sept. in Singapore angel. Schwarzburg, von Ostafien, 12. Sept. Cap la Hague passiert. Rapallo, vom 2. Sept. 12. Sept. von Funchal abgez. Meteor, 12. Sept. 9 Uhr morgens in Bayonne angel. Prinz Sigismund, 12. Sept. von Bernambuco abgez. Sicilia, 12. Sept. in Port Sudan angel. Prinz Walbert, von Genua nach New York, 12. Sept. 10 Uhr morgens Gibraltar passiert. Illuria, nach der Westküste Amerikas, 11. Sept. von Genua abgez. Hörde, 11. Sept. 12 Uhr nachts von Narvik nach Enden abgez.

* Mitteilungen von A. E. Wende, Reise- und Speditionsbureau, Bankstraße 8; Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg. Reichspostbeamter Bürgermeister, auf der Heimreise, 12. September von Port Said abgez. Reichspostbeamter Kronprinz auf der Heimreise, 12. September von Las Palmas abgez. Woermann-Linie, Hamburg. Reichspostbeamter Leonor Woermann, auf der Heimreise, 11. September von Boulogne abgez.

Bäder und Reisen.

* Bad-Elsster. Die Summe der diesjährigen Kurgäste stellte sich bis 11. September auf 9766 Personen, die Zahl der Fremden überhaupt auf 11978. Im Vorjahr waren am 16. d. M. nur 9174 beg. 10479 Personen zu verzeichnen.

